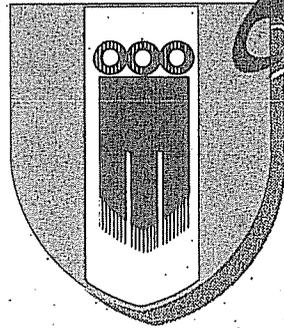


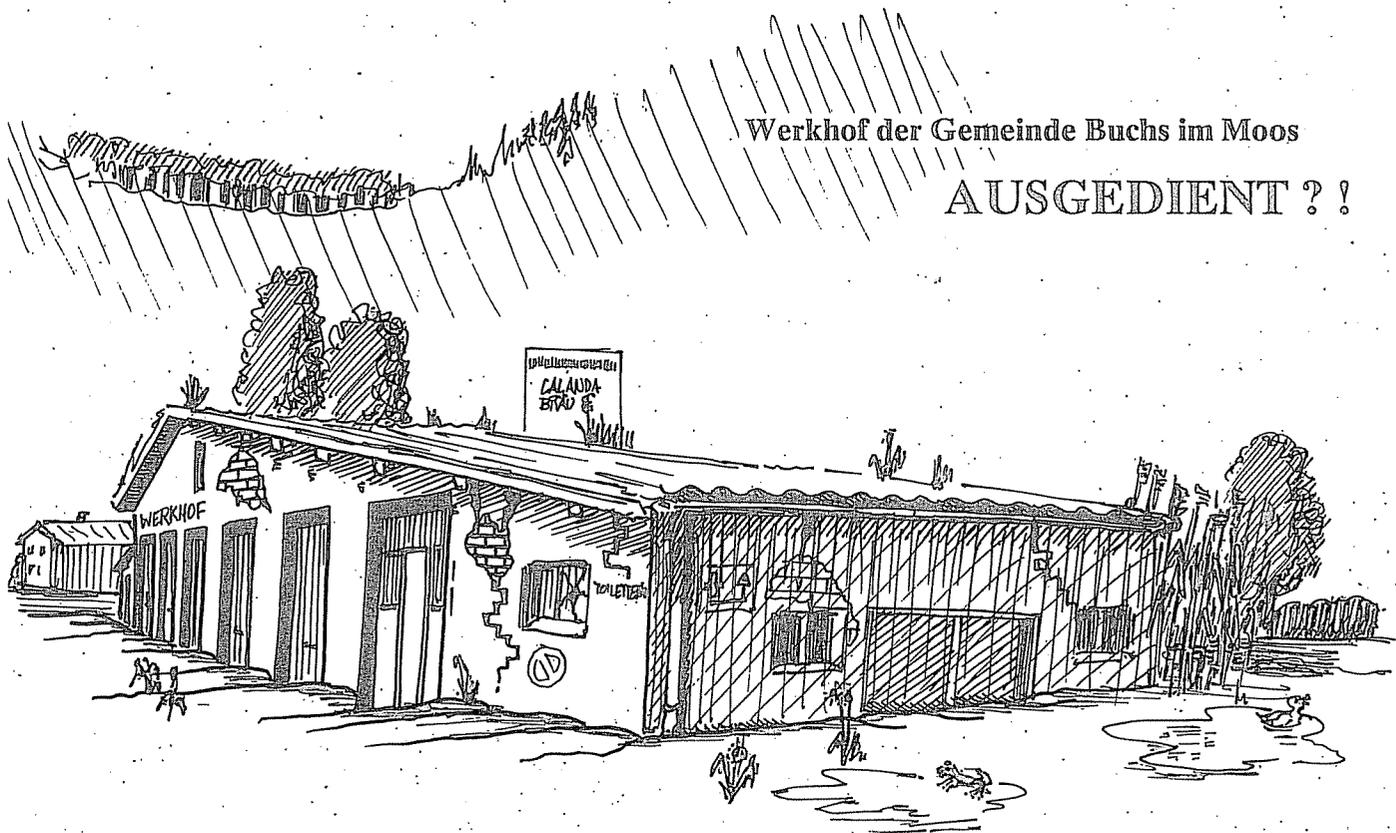
Buchs aktuell



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG

Werkhof der Gemeinde Buchs im Moos

AUSGEDIENT ? !



Inhalt

Impressum	2
Editorial	3
Politische Gemeinde	4
Das Wasser- und Elektrizitätswerk im Wandel der Zeit	
Neue Mehrzweckanlage am Marktplatz	9
Wir gratulieren	13
Betagte Buchser	
Die Gesundheitsbehörde stellt sich vor	14
Von Hygiene in Küche und Keller	
Umwelt	16
Aluminium im Haushalt	
Ortsgemeinde	17
Einbürgerungspraxis	
Schulgemeinde	18
Trägerin des gewerblichen Bildungswesens	
Evangelische Kirchgemeinde	20
Credorama lädt ins Berufsschulzentrum ein	
Katholische Kirchgemeinde	22
Seelsorgeverband Buchs-Grabs-Sevelen	
Unbekannte Bekannte	24
Verkehrskadetten	
Us em Dorf	25
CH 1991 - Begegnungstage	
Gruschtlloch	26

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus
9470 Buchs

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gerold Mosimann
Vreni Kuhn
Heiner Schlegel

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs

Auflage

5000 Exemplare

Druck

Buchs Druck

30. April 1991

Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindevorsteher
Hans Gmünder, Vizeammann
Guido Crescenti
Werner Göldi
Verena Kuhn
Gerold Mosimann
Walter Nigg
Peter Senn
Heiner Schlegel

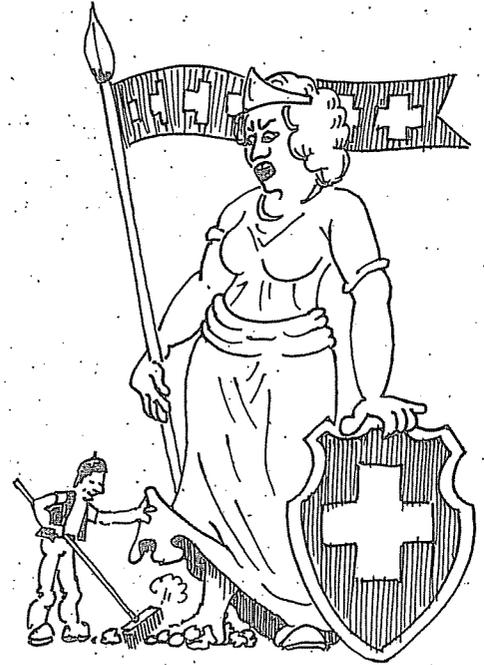
Beginn der Zukunft

Buchs hat einen eigenen, unverwechselbaren Charakter. Das wachsende Rheintaler Dorf ist von belebender Vielfalt, von einer Vielfalt in vielen Bereichen: In der gesellschaftlichen Zusammensetzung, im kulturellen und politischen Leben, in der geschichtlichen Entwicklung und in der Wirtschaft. In seinen Grenzen wohnen Menschen verschiedener Mentalitäten, Dialekte und Sprachen.

700 Jahre Schweizerische Eidgenossenschaft: Beginn der Zukunft? Hinter den Kulissen wird programmiert und organisiert. Credorama lädt zur Begegnung in den Lichthof des Berufsschulzentrums (BZB) ein. Die Gemeinde Buchs empfängt ihre Bürgerinnen und Bürger zu einem Begegnungsfest. Indessen bezwecken die Begegnungstage mehr, als über die glorifizierende Vergangenheit nachzudenken. Sie regen an, sich vorwärts zu orientieren, aus Vergangenem und Gegenwärtigem Bilanz zu ziehen und aus dieser Bilanz abzuleiten, wie die Zukunft zu gestalten ist - eine Zukunft, die vom Bemühen geprägt sein soll, unsere Gemeinde so zu gestalten, dass sich ihre Bewohnerinnen und Bewohner wohl und geborgen fühlen.

Eine neue Zukunft bahnt sich für den Gemeindewerkhof beim Marktplatz an. Das Gebäude ist auffällig, teilweise sogar einsturzgefährdet. In Koordination mit Bauamt und Baukommission erarbeitete ein Architektenteam das Projekt "Mehrweckanlage am Marktplatz". Das neue Projekt ist reif zur Vorlage.

Entgegen früherer Absichten erhält der neue Werkhof einen Anbau: Therapieräume für die Behandlung und Betreuung von Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen, Aufenthalts- und Bastelräume für Jugendgruppen, ein Mehrweckraum, Räumlichkeiten für den Zivilen Gemeindeführungstab und Kulturgüterschutz sollen eine flexible Nutzung erlauben.



Im Wissen, dass ohne Wasser kein Leben möglich ist und ohne Strom fast nichts geht, trägt das Wasser- und Elektrizitätswerk als Unternehmen im Dienste der Öffentlichkeit eine besondere Verantwortung für Betrieb und Unterhalt seiner Anlagen. Die Zukunft verpflichtet zu Innovation und technischen Erneuerungen.

Die katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs und die katholische Kirchgemeinde Sevelen haben sich zum Kirchgemeindevorband Buchs-Grabs-Sevelen zusammengeschlossen. Beide Kirchgemeinden stehen unter der Leitung eines gemeinsamen Seelsorgeteams. Vikar Erich Guntli sieht im Zusammenschluss eine Chance für die Zukunft: "Wir können lernen, von einer versorgten zu einer sorgenden Gemeinde zu werden."

Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs SG



Aktuelle Probleme, Ziele,

Projekte

Mittel- und Langfristige

Projekte

Aktuelle Informationen

1. Einleitung

Im letzten "Buchs Aktuell" informierten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, über die Aufgaben, Organisation und Führung im EWB. In dieser Nummer orientierten wir Sie über laufende und geplante Projekte.

Als Grundlage für den Start eines Projektes dienen uns das genehmigte Budget, der Beschluss der Betriebskommission und unsere Zielplanungs-Unterlagen.

Den Erfolg messen wir:

- am Erfüllungsgrad des Pflichtenheftes
- an der Akzeptanz der Leistungsempfänger
- an den Terminen
- an den Kosten
- am effizienten Projektablauf

2. Aktuelle Probleme, Ziele und abgeleitete Projekte

2.1. Verwaltungsbereich

a) Reglemente

Das Wasserversorgungs-Reglement (1959) und das Reglement für die Abgabe elektrischer Energie (1962) entsprechen nicht mehr der heutigen Zeit und müssen bis Ende 1991 überarbeitet werden.

b) Tarife

Der Wassertarif, datiert vom 1. Januar 1982, muss im Hinblick auf unsere grossen Investitionen bei den Quelfassungen und Ableitungen betriebswirtschaftlich angepasst werden, damit die Wasserrechnung positiv abgeschlossen werden kann.

c) Finanzplanung

Um unseren Finanzbedarf mit der Gemeinde zu koordinieren, erstellen wir im Laufe dieses Jahres einen Rahmenplan über unsere Investitionen für die nächsten 10 Jahre.

d) Personelles

Folgende Probleme stehen 1991 an:

- Personalkapazität/Fachkompetenz/Nachwuchs in der Betriebsabteilung
- Kapazitätsengpässe in der Installationsabteilung
- Stellenbeschreibungen und Stellvertretungen
- Aus- und Weiterbildungs-Grundlagen
- Schulung Mitarbeiter der Kaufm. Abteilung bezüglich PC-Anwender-Programme und Zentralrechner-Applikationen
- Hauswart-Regelung

e) Umbauten/Unterhalt an Liegenschaften

Die Fenster/Storen im Verwaltungsgebäude sind in einem schlechten Zustand. Die Erneuerung ist aus energetischen und lärmtechnischen Gründen erforderlich und per 1991 eingeplant.

Mit dem Umbau und den Umstellungen im Verkaufsgeschäft, die auf den Herbst 1991 vorgesehen sind, wird die Attraktivität unseres Geschäftes auf das gewünschte Niveau gebracht.

Anfangs Jahr wurde die Betriebsabteilung modernisiert, das Lager und die Arbeitsräume der Installationsabteilung folgen.

Die Liegenschaft auf dem Vorderberg wird bezüglich WC/Dusche/Küche ebenfalls noch dieses Jahr erneuert.



Die Renovation der Wohnung im Maschinenhaus wird bis Juni 1991 abgeschlossen sein. 1

2.2. Betriebsabteilung

a) Wasserversorgung

Malschüel, Quellen Bach / Felsspalt: Die Sanierung an schwieriger Lage musste witterungsbedingt neu auf den Sommer 1991 festgelegt werden.

Tobelbach, Quellen Schlipf / Carnol: Die für unsere Wasserversorgung sehr wichtigen Quellfassungen datieren aus den Jahren 1902-1903. Die Brunnenstuben entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Fassung der Carnol-Quelle muss im Zusammenhang mit der Sanierung des Tobelbaches erneuert werden. Eine Projektstudie ist vorhanden, die Ausführung könnte 1992 erfolgen, die planerischen Aktivitäten müssen 1991 abgeschlossen werden.

Wasserversorgung im SBB-Areal: Im Bahnhofgebäude Buchs existiert ein komplexes Netzwerk von Wasserleitungen mit Einspeisungen und Mess-Stellen. Es ist sinnvoll, mit den SBB eine zukunftsgerichtete Lösung zu erarbeiten und die Netzverantwortung neu zu regeln. 1991 wird ein Projekt erarbeitet.

Reservoir Tobeläckerli: Die Grob-Planung für die Wasserzuläufe- und Abläufe, Innenräume und Gebäude ist abgeschlossen. Die Arbeitsausführung soll bis Ende 1991 abgeschlossen sein.

b) Energie-Produktion

Steuerung der Turbine/Generatoren 1 und 4 Maschinenhaus Tobeläckerli: Das Projekt beinhaltet die Revision der Maschine 4 und die Umstellung vom halbautomatischen zum vollautomatischen Betrieb.

c) Energie-Verteilung, Messung, Steuerung

Trafo-Station Fuchsbühel: Für die zukünftige, sichere Energie-Versorgung von Buchs muss die bestehende Station ausgebaut werden. Die Vernetzung mit der SAK (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG) und mit dem VEA (Verein für Abfallbeseitigung) wird mit neuen Kabeln bewerkstelligt. 1991 entsteht das Gebäude, 1992 die Steuer- und Schaltanlage, 1993 die Verkabelung und Inbetriebnahme.

Trafo-Station-Ceres: Das heutige Provisorium an der Autobahn wird durch eine neue Station im Gebiet Stöggen ersetzt. Gleichzeitig wird auch der Ring ARA-Acima geschlossen, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Das Projekt ist in Planung, die Realisierung bis Ende 1991 abgeschlossen.

Energie-Messung/Steuerung: Die Laststeuerung mittels Rundsteuerung wird immer wichtiger, somit auch die Zuverlässigkeit der Rundsteuerung selbst. Mit der Installation der zweiten Rundsteueranlage (heute prov. Ueberführung, später Fuchsbühel) haben wir diesen Schwerpunkt im Griff.

Die optimale Laststeuerung erfordert aber auch neue Rundsteuer-Empfänger, die zur Zeit sukzessive in den Wohnungen ausgewechselt werden.

d) Gemeinschaftsantennen-Anlage

Bandbreite: Der Ausbau auf die höhere Bandbreite 550Mhz wird phasenweise auf die nächsten drei Jahre verteilt. Wir verfolgen damit das Ziel, unser Netz den neuen und auch zukünftigen Anforderungen entsprechend auszustatten.

Digital-Radio: Im 2. Semester 1991 sollte es möglich sein, die von der PTT gelieferten Signale für den Empfang des Digital Radio auf unser Netz aufzuschalten. Weitere Infos werden frühzeitig folgen.

2.3. Installationsabteilung

Neue Niederspannungs-Verordnung (NIV): Die Umsetzung in die Praxis muss schrittweise 1991 erfolgen, die Mitarbeiter sind entsprechend zu schulen.

Um Projekt-Arbeiten rascher und im Aenderungsfall effizienter durchführen zu können, planen wir die Einführung der heute modernen "Werkzeuge" und Hilfsmittel.



Am 1. April 1991 feierte Hans Senn, Abteilungsleiter der Installationsabteilung sein 40-jähriges Dienstjubiläum im EWB. Herzliche Gratulation!

3. Langfristige Projekte

In den kommenden Jahren werden folgende Projekte in Angriff genommen:

- a) Neukonzeption/Sanierung der Wasserfassung Tobelbach

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Tobelbaches muss auch die Wasserfassung für unseren Kraftwerksbetrieb durchgeführt werden. Zeitraum: 1991/1994.

- b) Trinkwasser-Speicherkapazität

Die langfristige Trinkwasserversorgung und die Löschreserven erfordern den Ausbau unserer Reservoir-Kapazitäten. Die Grundlage für die weitere Planung bildet das "Generelle Wasserversorgungs-Projekt" (GVP) für die Gemeinde Buchs, das auf Ende 1990 vom Ingenieurbüro Eggenberger ausgearbeitet wurde.

Die Planung nimmt viel Zeit in Anspruch, die Realisierung liegt im Zeitraum 1995-2000.

- c) Leitungskataster

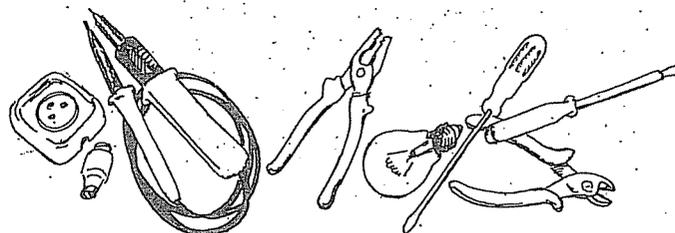
In einer Studie soll geklärt werden, welche Daten unserer Versorgung (Elektrizität, Wasser, Gemeinschaftsantenne) in welcher Form per EDV erfasst werden sollen. Im weiteren müssen die Bedürfnisse der Gemeinde mitberücksichtigt werden, die Abstimmung mit Daten, Angeboten und Bedürfnissen Dritter ist ebenso erforderlich. Die Komplexität dieser Aufgabenstellung und die Kosten verlangen einen langfristigen Phasenplan.

- d) Ueberwachungs- und Steuerungssystem Zentrale

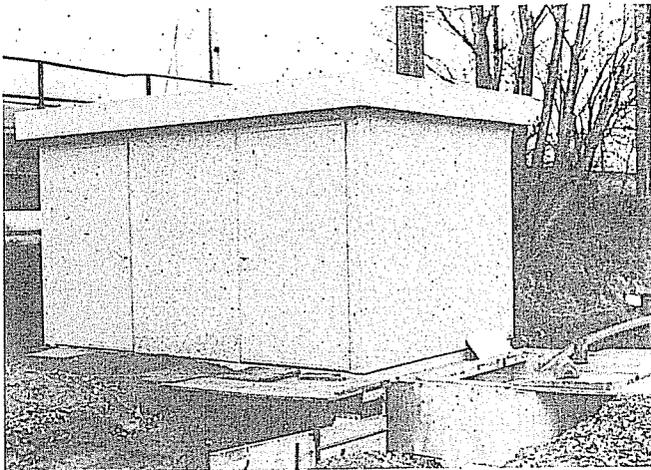
Moderne, sichere Energie-Versorgungsnetze sind mit zentraler und dezentraler Ueberwachung und ausgelagerter Intelligenz auszurüsten. Wir müssen uns für die Zukunft überlegen, welches System für unsere Bedürfnisse für die rechnergesteuerte Ueberwachung, Messung und Steuerung in Frage kommen kann und wo die Zentrale/Verwaltung eingeordnet werden soll. Die spezialisierte Industrie wird in den kommenden Jahren marktfähige Produkte anbieten können; die Uebertragung der Daten und Messwerte zur Zentrale verlangt noch einen Innovationsschub sowie schon heute technische Vorkehrungen. In obigen Systemen muss auch die Fernmessung bis zu einer bestimmten Stufe ermöglicht werden.

Als weitere brennende Punkte werden uns in Zukunft die Alternativ-Energie-Frage sowie das neue Energie-Gesetz beschäftigen. Visionen bezüglich Nutzung der Solar-Energie sind vorhanden, doch leider fehlen noch die Konzepte und die Mittel!

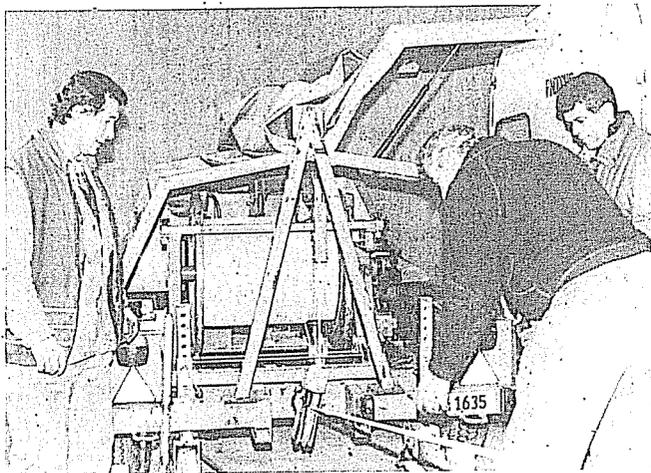
Im Rahmen der Zentrumsplanung steht auch die Frage der wirtschaftlichen Nutzung unserer Liegenschaften an, die längerfristig gelöst werden muss.



4. Aktuelle Infos



2a



2b

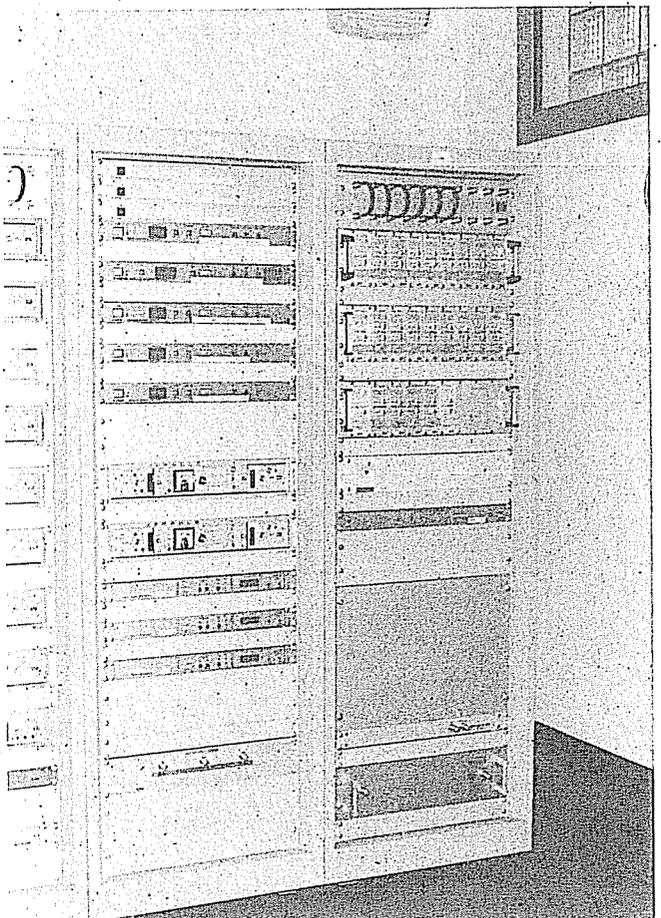


3

Texte zu den Fotos:

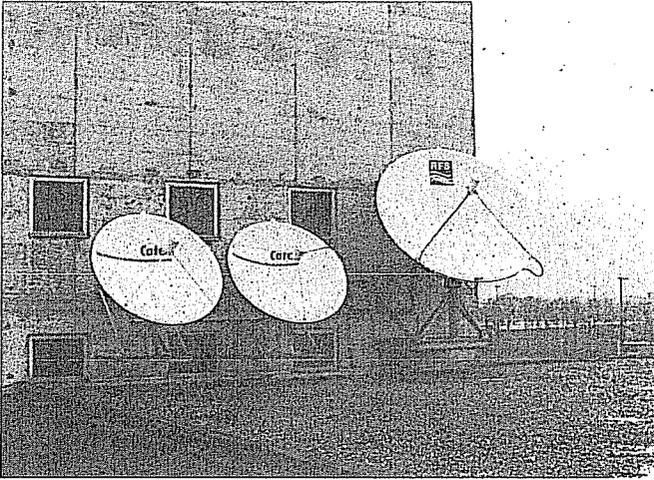
- 1 Maschinenhaus Tobeläckerli, Aussenrenovation kurz vor dem Abschluss
- 2a Neue Trafo- und Schaltstation an der Lagerstrasse
- 2b Kabeleinzugmaschine und Mannschaft bei der Ueberführung Rheinaustrasse in Aktion
- 3 Mittelspannungskabel während des Einzugs in das unterirdisch verlegte Schutzrohr.
Daten : 20'000 Volt, Länge 770 m, Gewicht 10,8 Tonnen, Kabel 3 x 1 x 150 mm² Querschnitt
Beginn: TS Lagerstrasse, Ende TS Ueberführung
- 4a Blick (Ausschnitt) in die Kopfstation der Gemeinschafts-Antennenanlage Werdenberg (Signalaufbereitung)

Fotos Eduard Tanner



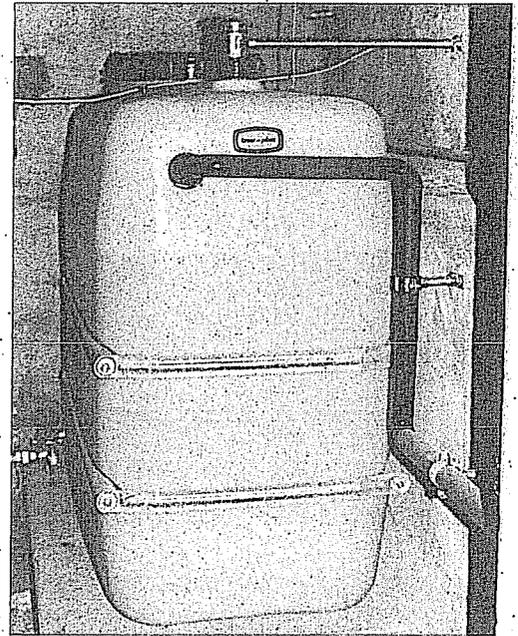
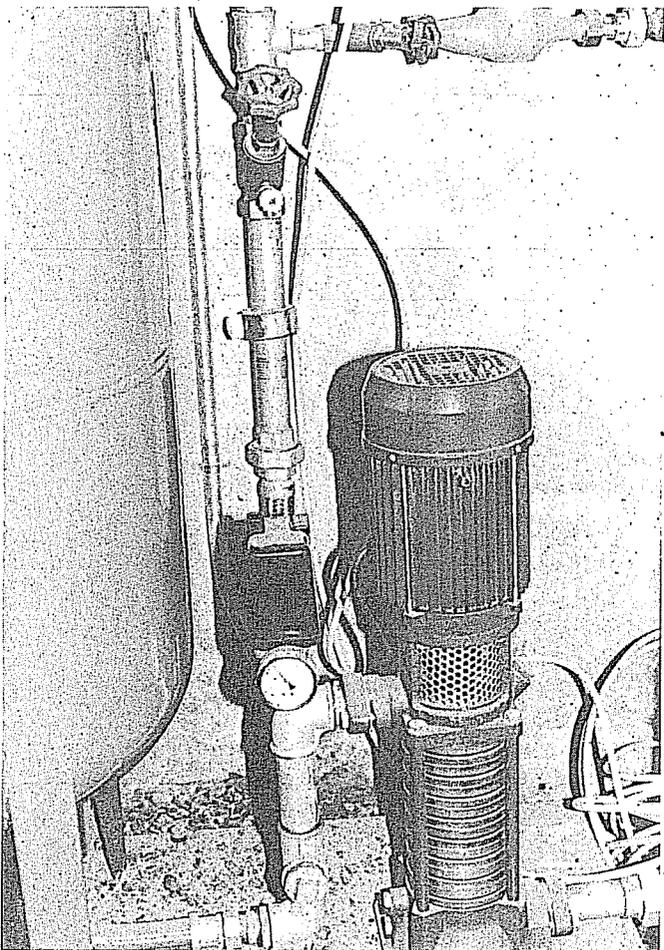
4a

4b



4b Installation des 3. Satelliten-Empfang-Spiegels am Silo SBB für den Empfang der Signale des Satelliten Kopernikus

5a/b Installation der Druckerhöhungs-Anlage im Gebiet Runggels, um die dortigen Liegenschaften mit dem Trinkwasser-Versorgungsnetz des EW anzuschliessen (Pumpe mit Druckbehälter, Wasserspeicher)



5a/b

5. Schlussbemerkungen

Sehr verehrte Leserinnen und Leser

Es ist nicht selbstverständlich, dass wir

**gutes, sauberes, frisches und klares
Trinkwasser in genügender Menge jederzeit
ab Zapfstelle verfügbar haben!**

**ermüdungsfreie, gute Fernsehsignale und
ungestörte Radio-Signale empfangen!**

**"Pfuus" immer und jederzeit mit (fast)
keinen Unterbrüchen in beliebiger Menge
aus der Steckdose ziehen können.**

Dies war und wird auch zukünftig nur mit Ihrer Unterstützung unserer Anstrengungen im EWB möglich sein. Wir haben Sie über unsere Ziele informiert, unsere Aufgabe ist es, mit den abgeleiteten Projekten die Versorgung auszubauen und zu sichern.

Wir danken Ihnen für die Unterstützung. Für unsere Crew im EWB gibt es viel zu tun, also packen wir's an!

Eduard Tanner, Direktor



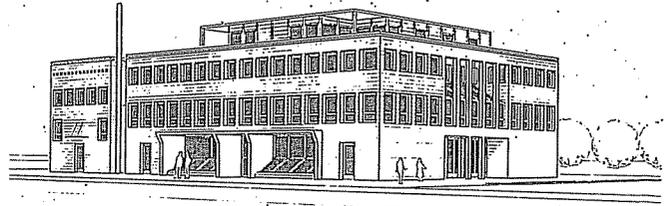
Mehrzweckanlage am Markt- platz

Der Buchser Werkhof im Moos entspricht seit langem nicht mehr den Anforderungen, und sein baulicher Zustand ist inzwischen derart schlecht, dass die Schaffung eines Ersatzes zu einer vordringlichen Aufgabe wurde.

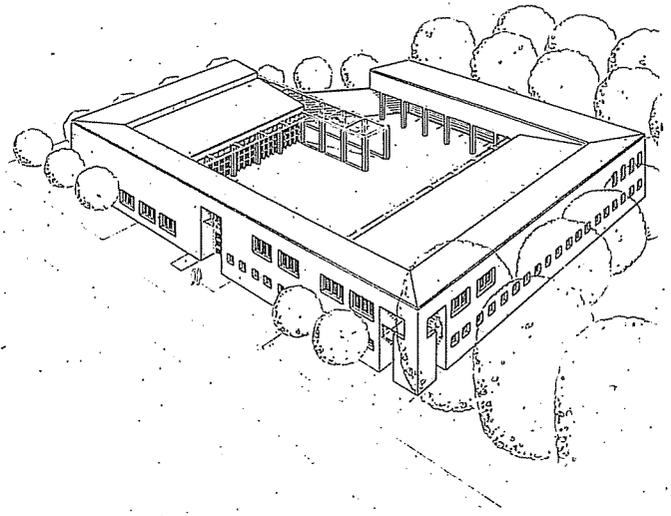
Im Zusammenhang mit dem Werkhofneubau wurde auch die Standortfrage untersucht. Eine erste Ueberbauungsstudie für das ehemalige Ski-Schwendener-Areal im Zusammenhang mit einem Telefonzentralen-Neubau (Bild 1) zeigte, dass dieses Grundstück für eine befriedigende Werkhofnutzung zu knapp bemessen ist.

Mangels anderer Möglichkeiten kam man wieder auf den alten Werkhofstandort zurück und prüfte in einer zweiten Studie dessen Eignung für einen zeitgemässen, alle jetzt noch dezentralen Funktionen zusammenfassenden Werkhof. (Bild 2). Diese Studie ergab, dass abgesehen vom idealen strategischen Standort (Nähe Marktplatz) ausreichend Platz für eine sinnvolle Integration des Werkhofes vorhanden ist. Es zeigte sich auch, dass die Anlage unter Einbezug eines Grundstückstreifens der Ortsgemeinde ideal erweitert werden kann für schon lange anstehende Raumbedürfnisse, wie eine Behandlungs- und Beratungsstelle des Schweizerischen Roten Kreuzes, Jugendräume, Ziviler Gemeindeführungsstab sowie auch Kulturgüterschutzräume. Im weiteren beabsichtigte man, die nicht mehr befriedigenden sanitären Verhältnisse für den Campingplatz und die öffentlichen WC's im Zusammenhang mit diesem Bauvorhaben zu verbessern. Die aus diesem neuen Raumprogramm resultierende Studie 3 (Bild 3) zeigt, dass sich all diese verschiedenen Funktionen wirtschaftlich vorteilhaft kombinieren lassen und so die Chance besteht, ein grösseres Gebiet einheitlich zu überbauen unter Berücksichtigung einer guten ortsbaulichen Integration.

Aufgrund dieses Vorprojektes sprach der Bürger am 2. April 1990 den Projektierungskredit für die "Mehrzweckanlage am Marktplatz". Inzwischen sind Projekt und Kostenvoranschlag abgeschlossen, und das Vorhaben kommt am 2. Juni 1991 zur Abstimmung.



Studie 1: Areal Ski-Schwendener, Ansicht aus Südost



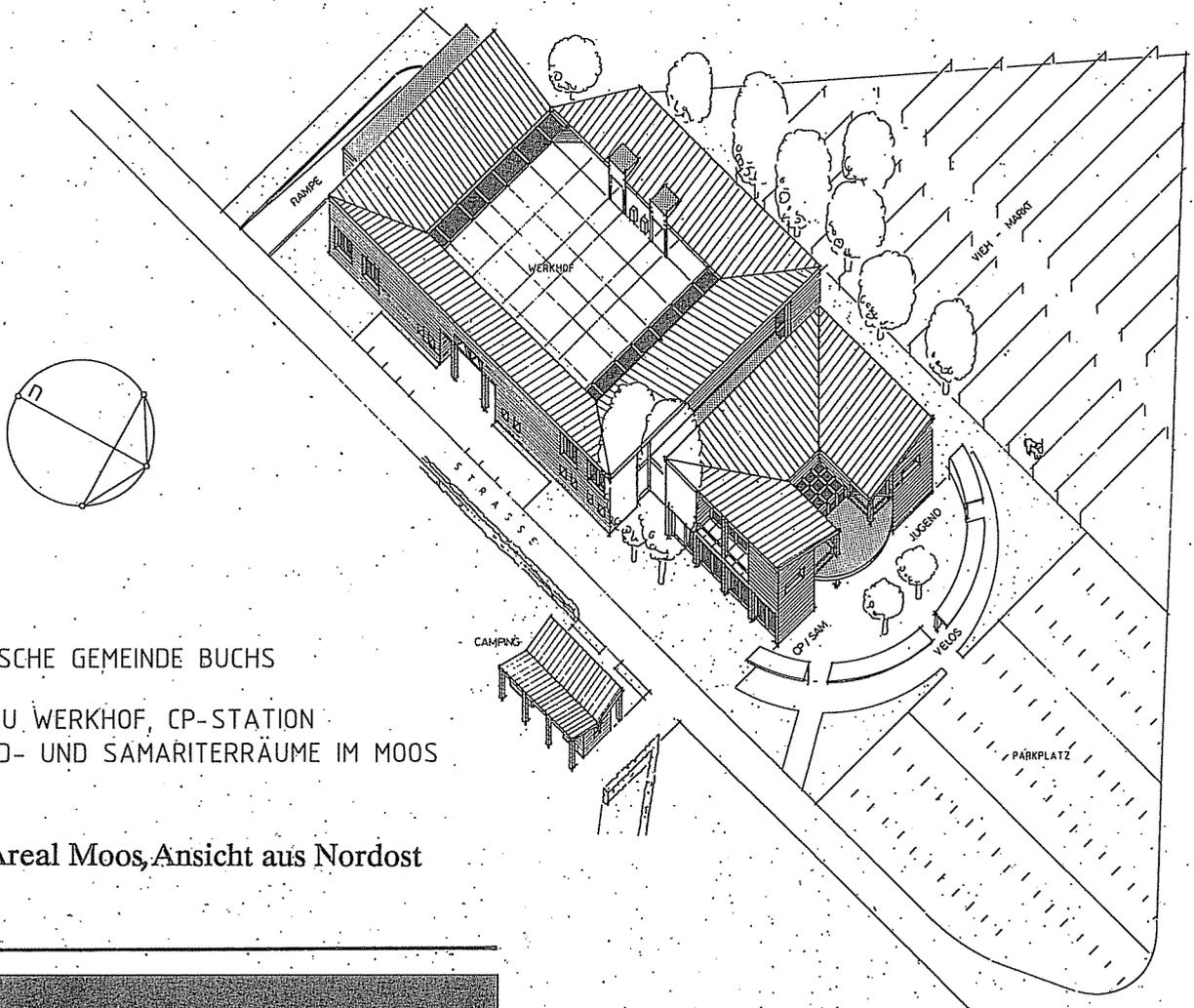
Studie 2: Areal Moos, Ansicht aus Nordost

Situation

Zur Ermöglichung einer allfälligen Etappierung und zur Auflockerung des Bauvolumens wurde die Anlage nach Funktion getrennt angeordnet. Der Werkhof wurde im südlichen Grundstücksbereich plaziert und das Mehrzweckgebäude aufgrund seines öffentlichen Charakters gegen den Marktplatz hin orientiert. Auf gleicher Höhe auf der anderen Strassenseite ist das Campinggebäude mit den öffentlichen WC's vorgesehen.

Werkhof

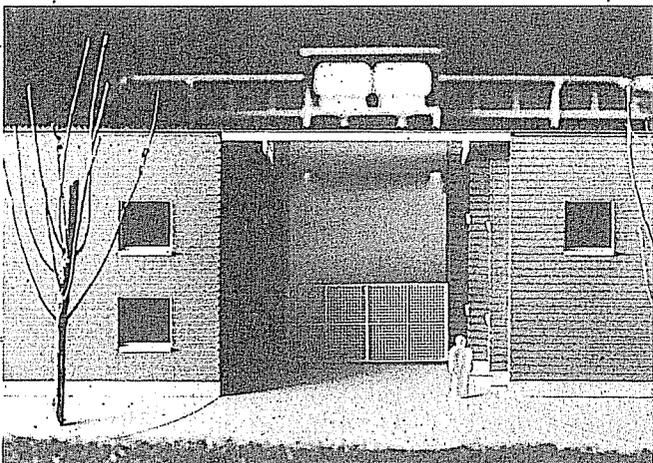
Der Werkhof ist seinem Namen entsprechend um einen Hof geplant, von dem aus sämtliche Einstellräume und Unterstände direkt zugänglich sind. Dadurch entsteht ein störungsfreier, nach aussen abgeschirmter Werkbetrieb. Der Sozialtrakt mit Büros, Garderoben, Nassräumen und Aufenthaltsraum ist entlang des Marktweges vorgesehen. Die Anlage ist zum grössten Teil unterkellert und über eine äussere Rampe erschlossen.



POLITISCHE GEMEINDE BUCHS

NEUBAU WERKHOF, CP-STATION
JUGEND- UND SAMARITERRÄUME IM MOOS

Studie 3: Areal Moos, Ansicht aus Nordost



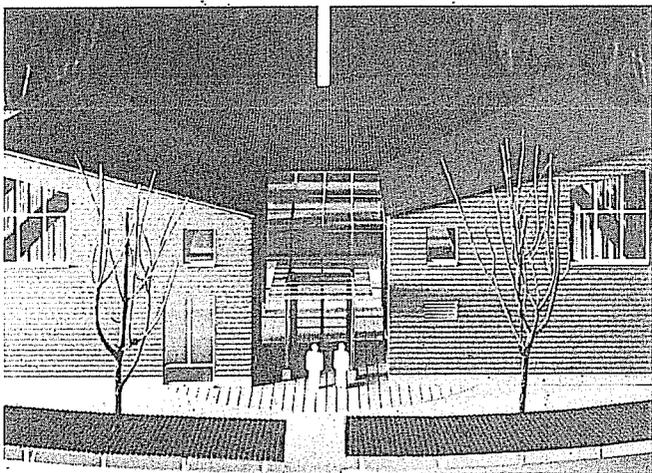
Hauptzugang + Zufahrt Werkhof
ab Marktweg

Mehrzweckgebäude

Das Mehrzweckgebäude ist von der Seeseite her erschlossen. Dem zentralen Foyer sind sämtliche Raumgruppen direkt angegliedert. Auf der Ostseite über zwei Geschosse ist die CP-Station des Schweizerischen Roten Kreuzes vorgesehen. Diese umfasst verschiedene Therapieräume für die Behandlung und Betreuung von Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen.

Im westlichen Teil sind Aufenthalts- und Bastelräume für Jugendgruppen sowie ein Mehrzweckraum für etwa 100 Personen geplant. Dieser Raum ist mit einer einfachen Bühnenausrüstung ausgestattet und kann für Discotheken, Konzerte, Vorträge und kleinere Aufführungen benutzt werden.

Praktisch das ganze Untergeschoss ist als Schutzbauwerk vorgesehen. Hier sind neben den Pflichtschutzräumen, der Zivile Gemeindeführungstab und der Kulturgüterschutz einquartiert.



Nordseite Mehrzweckgebäude mit Haupteingang

Das dreigeschossige Gebäude ist mit einem Lift versehen und erfüllt auch alle weiteren Anforderungen an behindertengerechtes Bauen.

Camping

Das Campinggebäude beinhaltet nebst Büro und Abstellraum alle sanitären Einrichtungen wie Toiletten, Duschen und Abwaschgelegenheit.

Auf der Strassenseite sind die öffentlichen Toiletten mit Damen-, Herren- und Invaliden-WC's angegliedert.

Innere Gestaltung

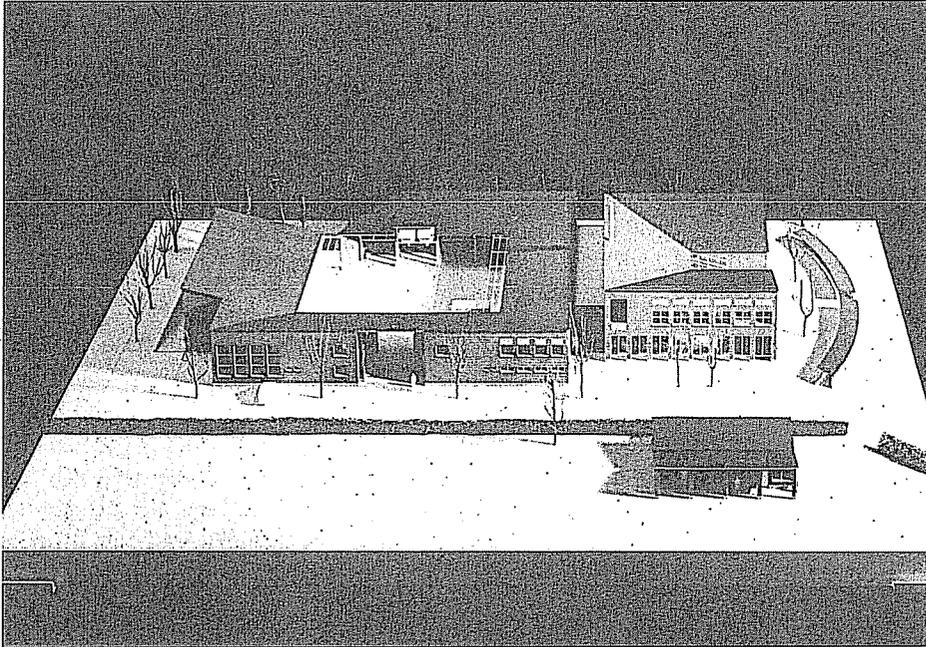
Die innere Gestaltung der einzelnen Gebäudeteile ist auf ihre spezifischen Funktionen abgestimmt. So finden beim Werkhof vor allem robuste, unterhaltsarme Materialien wie Beton, Stahl und Kalksandstein Anwendung.

Das Mehrzweckgebäude wurde entsprechend seiner Aufgabe als "offenes Haus" konzipiert. Von einem schön belichteten zweigeschossigen Foyer mit Galerie werden sämtliche Benutzergruppen übersichtlich erschlossen. Hier dominieren Materialien wie Holz und Verputz.

Die Bodenbeläge sind je nach Anforderung aus Parkett, Platten oder für die Therapieräume als Turnhallenbelag geplant.

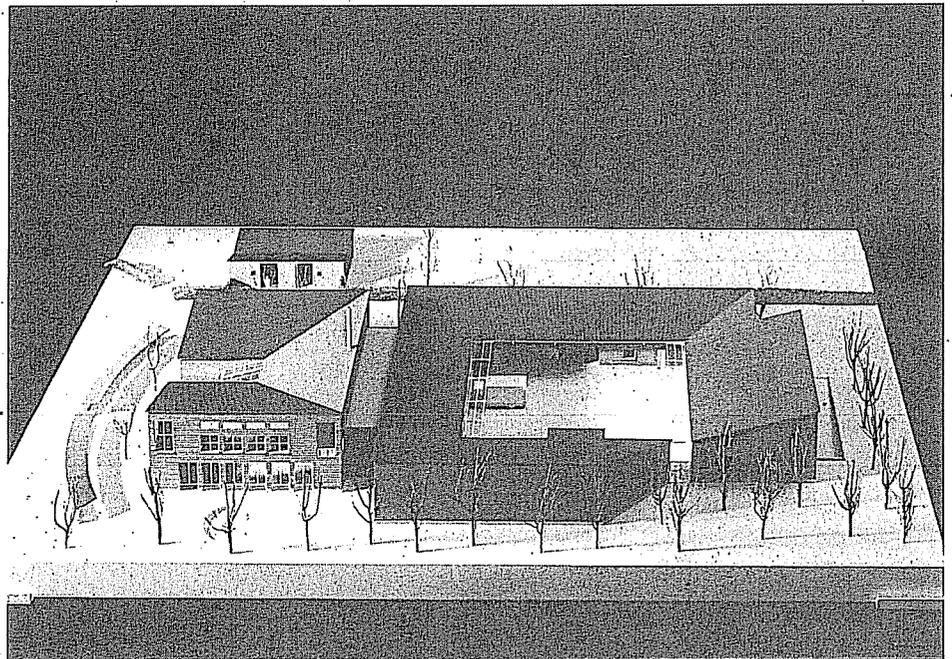
Trotz Offenheit und Transparenz wurde auf einen angemessenen Schallschutz Wert gelegt, um Lärmbelastungen, der doch recht unterschiedlichen Benutzergruppen, möglichst zu verhindern.





Ansicht aus Osten
Links Werkhof, rechts Mehrzweck-
gebäude, unten Campinggebäude

Fotos Walter Wachter



Ansicht aus Westen
Rechts Werkhof, links Mehrzweck-
gebäude, oben Campinggebäude

Aeussere Gestaltung

Der Standort Moos ist ortsbaulich ein eher empfindliches Gebiet. Feinmasstäbliche Holzhäuser in unmittelbarer Nähe, sowie in weiterer Umgebung Städtchen und Schloss in eher muraler Bauart, prägen diesen speziellen Ort. Dazu kommt der See mit gestalteter Uferzone.

Für eine gute Einfügung sind deshalb einfache, zurückhaltende Baukörper in erdfarbenem Sichtstein vorgesehen. Die kupferfarbene Eindeckung trägt zu einer guten Einfügung in die Dachlandschaft bei.

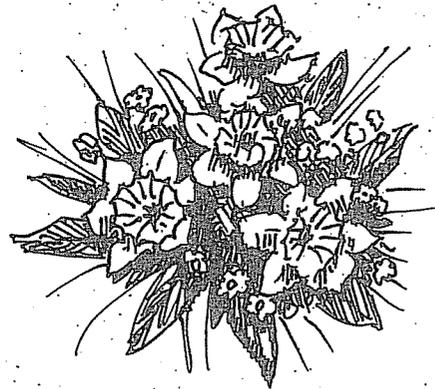
Der dichte Baumbestand auf der Westseite und im Uferbereich wird um die Anlage herumgezogen als Uebergang zum bestehenden Camping Park.

Eggenberger + Partner AG
Architekten HTL
9470 Buchs

Betagte Buchser

In den Monaten Mai bis August 1991 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohen Geburtstag.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich.



zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Herrn Emil Bigler
Grünaustrasse 30, geb. 20.06.1901

Frau Johanna Müntener-Göldi
Oberstüdtlistrasse 12,
geb. 08.07.1901

Frau Maria Ochsner-Dreier
Parkstrasse 5, geb. 18.08.1901

Frau Elisa Küpfer-Kaderli
Altersheim Aeuli, geb. 19.08.1901

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Fräulein Elisa Hess
Pflegeheim Werdenberg,
geb. 24.05.1900

Frau Schlegel-Feurer Margareth
Burgerauerstrasse 28,
geb. 25.06.1900

Frau Schlegel-Lietha Anna Maria
Bahnhofstrasse 39, geb. 01.08.1900

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Maria Saxer-Kocherhans
Werdenbergstrasse 33,
geb. 15.05.1899

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Adeline Tschumi-Stüssi
Pflegeheim Werdenberg,
geb. 18.06.1898

Frau Rosa Meier-Schoch
Wiedenstrasse 44, geb. 20.07.1898

Fräulein Ida Tobler
Grünaustrasse 9, geb. 09.08.1898

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Fräulein Josefina Modena
Brunnenstrasse 21, geb. 28.08.1897

Herrn Mathias Schlegel-Schwendener
Auweg 12, geb. 28.08.1897

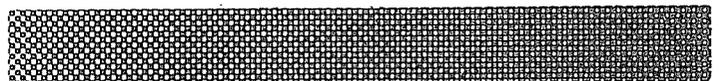
zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Magdalena Metzger-Schuster
Brunnenstrasse 21, geb. 04.07.1896

zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Herrn Arnold Fischer-Beusch
Altendorferstrasse 35,
geb. 09.05.1895

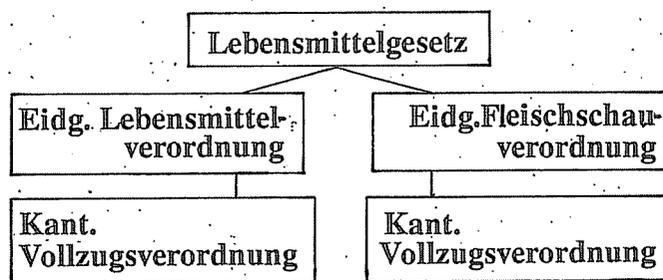
Fräulein Magdalena Rohrer
Altersheim Aeuli, geb. 09.08.1895



Die Gesundheitskommission

Gesundheit ist ein kostbares Gut.
Von Hygiene in Küche und Keller

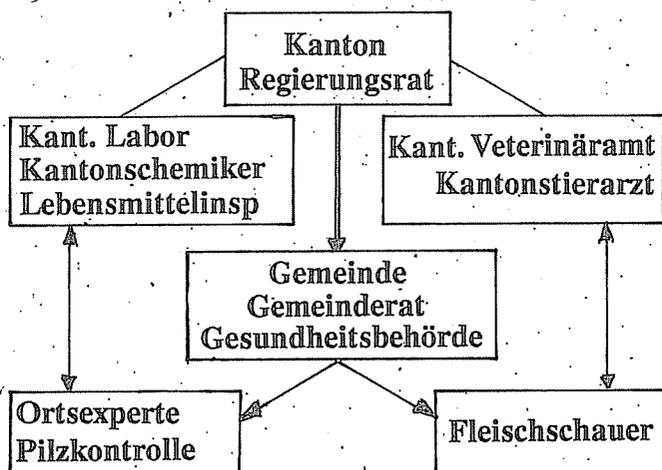
Der Schutz des Konsumenten vor gesundheitlicher Schädigung und der Schutz vor Täuschung und Betrug. Dies sind die wichtigsten Grundsätze der Lebensmittelgesetzgebung. Den Kern der Gesetzgebung bildet das Lebensmittelgesetz aus dem Jahre 1905 mit den dazugehörigen Ausführungsbestimmungen.



In den Geltungsbereich des Lebensmittelgesetzes fallen:

- Der Verkehr mit Lebensmitteln (Nahrungs- und Genussmittel)
- Der Verkehr mit Gebrauchs- und Verbrauchsgegenständen soweit sie das Leben oder die Gesundheit gefährden können

Im Kanton St. Gallen ist die Lebensmittelkontrolle wie folgt organisiert:



Der Kantonschemiker ist Chef der Kantonalen Lebensmittelkontrolle und Leiter des Kantonalen Laboratoriums. In den kontrollpflichtigen Betrieben überwachen die kantonalen Lebensmittelinspektoren den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen. Das Lebensmittelgesetz kennt zudem eine Kontrolle durch kommunale Instanzen, den sogenannten Ortsexperten.

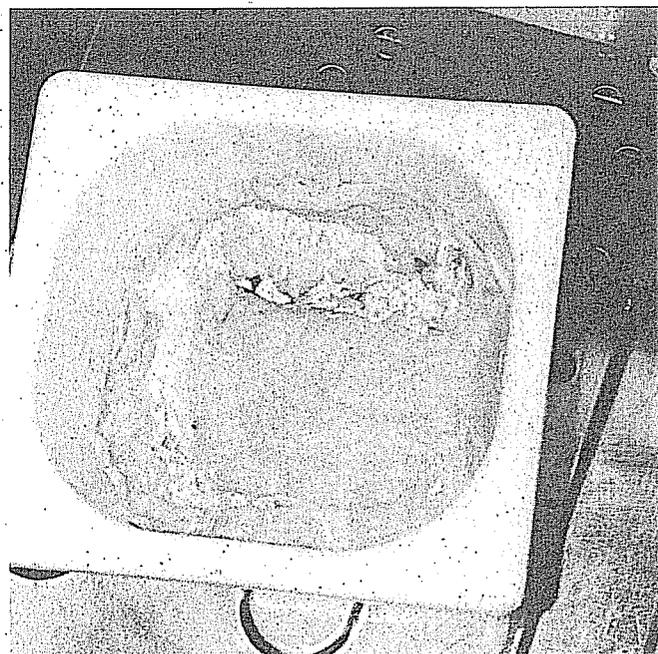
Ortsexperten sind in Buchs:

- Adolf Stricker, Präsident der Gesundheitsbehörde
- Annemarie Schwendener, Aktuarin
- Jeanette Padun
- Rosmarie Schenetti
- Paul Fehr
- Hans Riederer
- Hansjörg Weber

Ergänzt wird die Gesundheitsbehörde durch Tierarzt Dr. med. vet. Fritz Reich, Fleischschauer.

Als Verbindungsglied zwischen Gesundheitsbehörde und Gemeinderat amtiert Verena Kuhn, Gemeinderätin.

Der Pilzkontrollstelle steht Jean-Pierre Prongé vor.



Schimmelpilz bei unsachgemässer Lagerung

Aufgabe der Gesundheitsbehörde

Der Gesundheitsbehörde obliegt die Kontrolle aller Lebensmitteläden, Drogerien, Gaststätten, Bäckereien, Engroseschäfte, Automaten, Heime, Coiffeure, Wasserversorgungen, Saunas/Bäder, Kosmetiksalons, Massagesalons.

Wichtigster Punkt ist zweifellos die Lebensmittelhygiene. Sie hat den Zweck, die Gesundheit des Menschen zu schützen und soll verhindern, dass Lebensmittel durch Mikroorganismen verseucht oder vergiftet werden. Dies gilt grundsätzlich für alle lebensmittelverarbeitenden Betriebe, ob Gross- oder Kleinküchen, Metzgereien oder Wurstereien, Konditoreien oder Fabriken. Im Mittelpunkt aller Hygienemassnahmen steht der Mensch, weil Hygiene einerseits zu seinem Schutz betrieben wird, andererseits durch ihn realisiert werden muss.

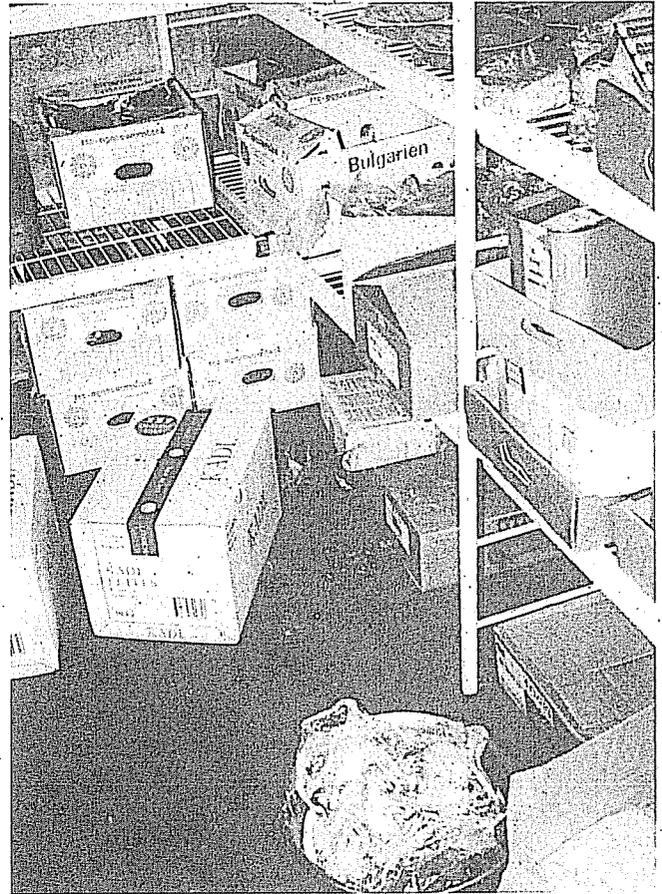
Die Grundforderungen an einen Betrieb sind:

- Persönliche Hygiene der Mitarbeiter
- Saubere Arbeitskleidung
- Hygiene in den Küchenräumen (auch Böden)
- Saubere Maschinen und Geräte
- Beseitigung von Abfällen
- Bekämpfung von Ungeziefer

In Kursen bereitet das Kantonale Labor die Ortsexperten auf ihre Aufgaben vor. Ein breites Spektrum nehmen bei der Schulung die Mikroorganismen, wie Bakterien, Schimmelpilze und Hefen ein.

Die Kontrollorgane erscheinen unangemeldet. Der scharfe Blick gilt vor allem Küchen, Kellern und Vorratsräumen. Verdorbene Speisen werden vernichtet oder konfisziert. In der Regel stossen unsere Kontrollteams - aus psychologischen Gründen ein Mann und eine Frau - auf Verständnis bei Ihren Besuchen, in Ausnahmefällen werden sie leider auch belächelt.

Die wohl gefährlichsten Mikroorganismen sind die Bakterien. Sie können infolge mangelnder Hygiene durch den Menschen oder durch Lebensmittel übertragen werden. Sorgen bereiten auch die über 1200 bis heute bekannten Salmonellenarten. Sie treten häufig durch den Genuss von Speisen mit Eiweiss in Erscheinung. Bei Erhitzung der Speisen auf mindestens 65 Grad besteht keinerlei Gefahr. Bei den Kontrollen wird auch auf die richtige Deklaration, die Haltbarkeit und die Verpackung geachtet. In den Restaurants werden zudem die Speise- und Getränkearten auf richtige Mengen- und Preisangaben kontrolliert. Die Ortsexperten sind auch in der Lage, die Fritieröle an Ort und



Unordnung im Vorratslager

Stelle zu begutachten. Bei der Fleischkontrolle beschränken die Kontrollorgane die Kontrollen auf verkaufsfertige Packungen in den Lebensmittelgeschäften. Im Auftrag des Kantonalen Labors und des Veterinäramtes werden auch Milchproben genommen. Die Kontrollen der gelagerten Gifte (Farben, Säuren usw.) sind nur im Beisein des Giftinspektors möglich.

Die Arbeiten der Gesundheitsbehörde sind interessant und lehrreich. Wir versuchen, die Betriebe in unserer Gemeinde auf einem hygienisch einwandfreien Stand zu halten. Wenn uns dies gelingt, sind unsere Ziele weitgehend erreicht.

Adolf Stricker
Präsident der Gesundheitsbehörde

Fotos Kantonales Labor

Aluminium im Haushalt

In unserer Gemeinde wurde letztes Jahr mehr als eine Tonne Aluminium gesammelt. Die Behälter der drei Mulitsammelstellen wurden offenbar rege benützt.

Nun ist es aber so, dass nicht diejenigen den grössten Beitrag für die Umwelt leisten, welche am meisten Aluminium sammeln, sondern diejenigen, die am wenigsten brauchen. Mit anderen Worten: Aluminium sammeln ist gut, kein Aluminium brauchen ist besser.

Im Haushaltbereich heisst das:

- Getränke nie in Aludosen kaufen (trotz Recyclingwerbung)
- auf Alu-Haushaltfolie ganz verzichten oder mehrfach brauchen
- Backfolien für Fleischkäse im Laden wieder auffüllen lassen
- anstelle von Spraydosen (meist Aluminium) Zerstäuber ohne Treibgas verwenden (Glas, Pet)
- Tiefkühlfertigprodukte wie Pizzas oder "Käsechuechli" nur ohne Aluformen kaufen (nachfragen, wenn Ersatzprodukte fehlen)
- Senf und Mayonnaise im Glas kaufen, Zahnpasten in Plastiktuben

Natürlich fallen trotz bewusstem Einkauf Aluminiumabfälle an. Diese müssen gereinigt in die Sammelstellen gebracht werden. Sogenannte Verbundstoffe (Aluminium in Verbindung mit anderen Stoffen) gehören aber nicht in die Alusammlung. Zur Unterscheidung gibt es den "Trick mit dem Knick": Bei Aluminium bleibt der Knick (Joghurtdeckeli), bei Verbundstoffen geht der Knick wieder auf (Suppenbeutel, Butterpapier etc.). Zur Unterscheidung vom Weissblech kann die Magnetprobe gemacht werden: Aluminium wird nicht angezogen.

Warum eigentlich soll auf Aluminium verzichtet werden?

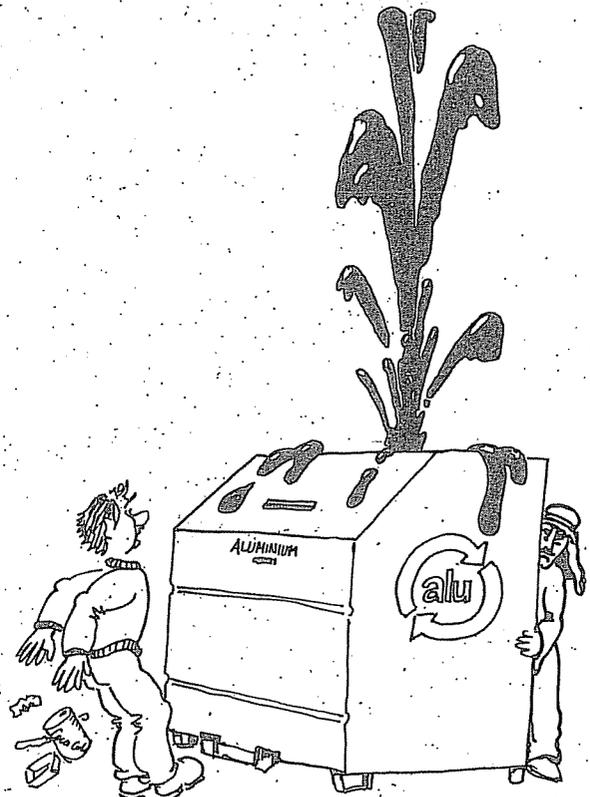
Aluminium ist ein zu wertvolles Produkt um verschwendet zu werden. Noch landen heute die meisten Aluabfälle des Haushaltes im Kehricht, durchlaufen dann die KVA unverändert

und gelangen in der Schlacke schliesslich auf die Deponie. Die Produktion von Aluminium aus Bauxit ist sehr energieaufwendig. Für die Herstellung von 1 kg Aluminium werden 14 kWh verbraucht. Mit derselben Energie könnte man 140 100-Watt-Glühbirnen 1 Stunde lang betreiben

Energieeinsparung beim Recycling

Die Refonda Metallwerke in Niederglatt stellen aus Altaluminium aus dem Haushalt und der Industrie neues "Sekundäraluminium" her. Dabei werden für die Produktion von 1 kg qualitativ gleichwertigem Aluminium aber nur noch 0,7 kWh Energie verbraucht. Es können also 95 Prozent Energie eingespart werden. Umgerechnet auf Rohöl heisst das: mit dem Sammeln von 1 Tonne Aluminium können 2,3 Tonnen Rohöl eingespart werden. Deshalb lohnt sich das Sammeln auch von kleinen Mengen Aluminium.

Michael Schwendener



Die Einbürgerungspraxis

Die Frage der Einbürgerungen wird immer auf die Bürgerversammlungen hin aktuell. Die Ortsbürger haben bisher ein Gesuch abgewiesen. Ein weiteres ist durch den Gemeinderat zur Ablehnung empfohlen worden. Weniger Staub wirbeln jene Gesuche auf, welche wegen der zahlenmässigen Beschränkung (Richtlinien von 1985), wegen zu kurzer Wohnsitzdauer oder anderen Mängeln direkt von der Behörde zurückgewiesen werden müssen. Die Gesuchsteller ziehen in der Regel ihr Gesuch zurück und warten ein bis drei Jahre.

In Vergleichen mit anderen Gemeinden mag die Ortsgemeinde Buchs im Einbürgerungswesen restriktiv erscheinen. Die folgenden Zahlen beweisen aber das Gegenteil. Von 1963 bis 1990 sind 248 Personen ins Bürgerrecht von Buchs aufgenommen worden.

Schweiz	59	Liechtenstein	3
Italien	54	Ungarn	3
BRD	53	Dänemark	3
Oesterreich	38	DDR	1
Jugoslawien	16	Rumänien	1
Tschechoslowakei	15	Türkei	1
Vietnam	1		

Im letzten Jahr hat beispielsweise der Kanton St. Gallen 466 Personen eingebürgert (265 Ausländer, 201 Schweizer).

Unsere Gesuchsteller empfinden als störend, dass ganz verschiedene Wohnsitzerfordernisse verlangt werden.

Eidgenossenschaft	12 Jahre
Kanton St. Gallen	10 Jahre
Ortsgemeinde	15 Jahre
(Schweizer	20 Jahre)

Das II. Nachtragsgesetz zum eidg. Bürgerrechtsgesetz wird 1992 in Kraft treten. Es bringt an wesentlichen Neuerungen:

- Ein Gesuchsteller muss nicht mehr auf die bisherige Staatsbürgerschaft verzichten.
- In Gemischtehen zwischen Schweizern und Ausländern werden Mann und Frau künftig gleich behandelt.
- Vereinheitlichung, insbesondere Kürzung der Wohnsitzdauer in der Gemeinde
- Vereinheitlichung und Reduktion der Einbürgerungstaxen

In den Punkten c. und d. können die Ortsgemeinden nur noch separate Lösungen treffen und anwenden, sofern sie verbindliche Einbürgerungsreglemente erstellen und genehmigen werden.

Die nachfolgenden Grundsätze bleiben jedoch bestehen:

- Spricht man von Schweizer Bürgerrecht, so ist zu bedenken, dass es das Schweizer Bürgerrecht für sich alleine nicht gibt.
- Man kann nur Schweizer Bürger sein, wenn man Bürger einer Gemeinde und eines Kantons ist.
- Das Ortsbürgerrecht wird durch freien Beschluss der betreffenden Genossenversammlung und
- nach erfolgter Bestätigung durch die Politische Gemeinde verliehen.
- Das Kantonsbürgerrecht erwirbt man durch Beschluss des Grossen Rates.
- Ausländern darf das Bürgerrecht nur aufgrund einer Bewilligung des Bundesrates zum Erwerb des schweizerischen Bürgerrechtes erteilt werden.

Dem Brief eines Eingebürgerten entnehmen wir:

"Durch die Einbürgerung fühlen wir uns geehrt und sehr dankbar. Wir werden sicher alles tun, um dieser Ehre würdig zu bleiben. Es ist ein äusserst gutes Gefühl, Schweizer Bürger zu werden, zu sein. Es gibt unserem Leben eine neue, bessere Lebensqualität."

Dem möchte der Ortsverwaltungsrat hinzufügen: "Es ist schön, wenn Sie sich dazu auch noch als Buchser Ortsbürger fühlen."

Der Ortsverwaltungsrat

Berufsschule Buchs

Gewerbliche Berufsschule Buchs GBB

Berufsschulzentrum Buchs BZB

Die starke Verflechtung dieser drei Institutionen erscheint auf den ersten Blick nicht ganz logisch. Was verbindet eine kantonale Berufsschule und ein regionales Berufsschulzentrum mit der Schulgemeinde?

Um die Zusammenhänge verständlicher zu machen, ist es notwendig, kurz auf die Anfänge des gewerblichen Berufsschulwesens in unserer Region einzugehen. Die Primarschulgemeinde übernahm die Trägerschaft des gewerblichen Bildungswesens in der Gemeinde Buchs gegen Ende des letzten Jahrhunderts. Basierend auf dem Bundesbeschluss aus dem Jahre 1884 erliessen die Kantone in den folgenden Jahrzehnten nach und nach Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse mit dem Zweck, die Belange des beruflichen Unterrichts zu ordnen und finanzielle Grundlagen zu schaffen.

Den selbstlosen Bemühungen unserer Vorgänger ist es zu verdanken, dass die gewerbliche Berufsschule seit mehr als 100 Jahren ihren festen Standort in Buchs hat. Durch die stark ansteigenden Schülerzahlen und die Uebernahme neuer Berufsgattungen sahen sich die Verantwortlichen des Schulträgers mehrmals vor fast unlösbare Raumprobleme gestellt. Dank der grosszügigen Haltung der Buchser Schulbürger konnten aber sowohl die räumlichen, als auch die damit zusammenhängenden finanziellen Schwierigkeiten immer wieder angegangen und gelöst werden. Sichtbares Zeichen dieser Unterstützung ist das 1969 in Betrieb genommene GBB-Schulhaus.

Die historisch gewachsene Trägerschaft über die gewerbliche Berufsschule war auch entscheidend für die Planung und Realisierung des BZB. Auf der Suche nach einem kompetenten Vertragspartner einigten sich die liechtensteinische Regierung, die Kantonsregierung und die Politische Gemeinde Buchs auf die Schulgemeinde als federführende Behörde für die Erstellung und den Betrieb des BZB.

Die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen der GBB und der Schulgemeinde hat die Beziehung entscheidend geprägt.

Der Einsatz der Schulgemeinde für das

Berufsbildungswesen im allgemeinen, für dasjenige der gewerblichen-industriellen Berufe im speziellen, hat mit der Uebergabe des BZB an die Berufsschulen einen weiteren, prägnanten Höhepunkt erreicht.

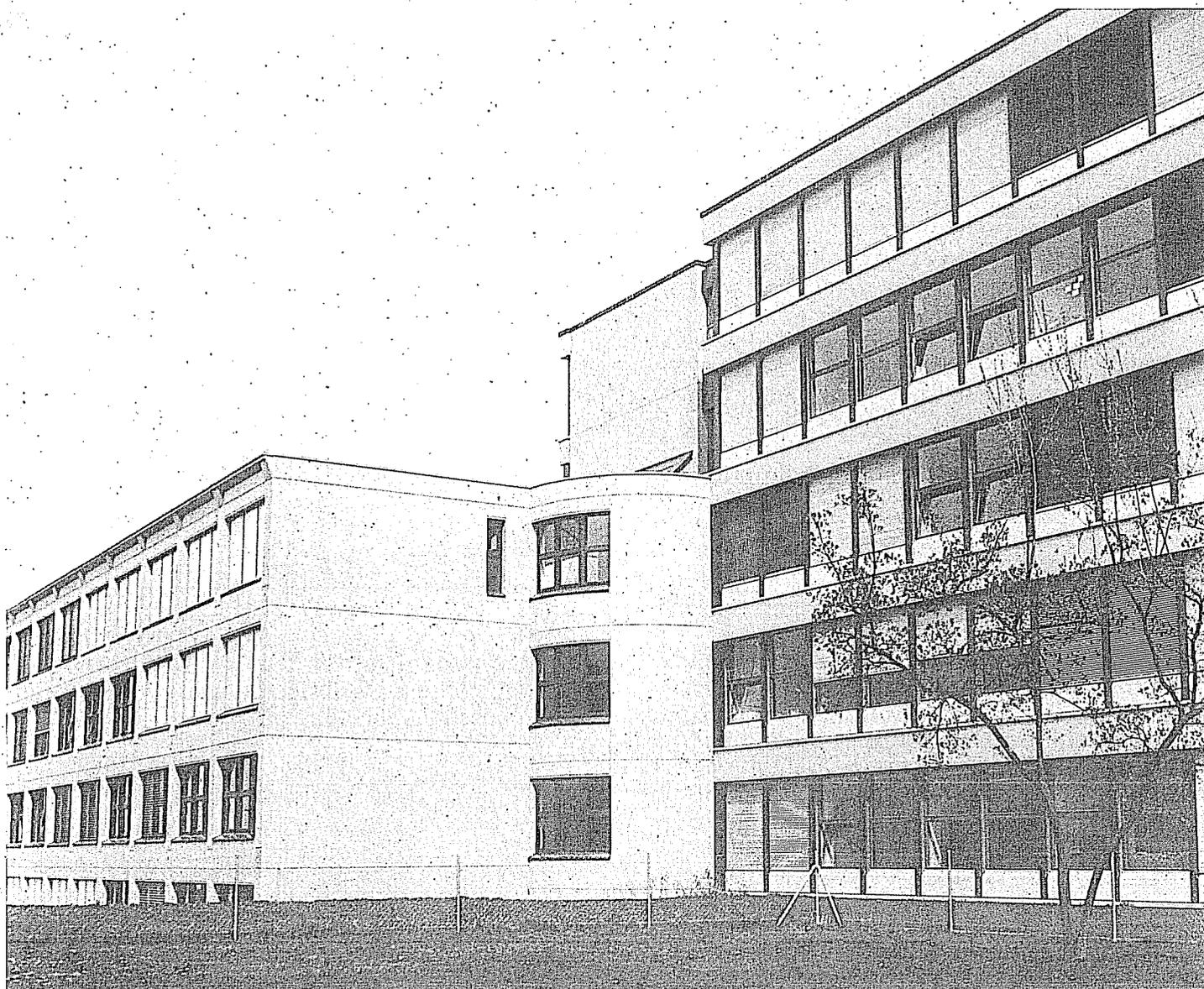
Wir schliessen unsere Ausführungen mit der Vorstellung der Hauptlehrer für die rund 1800 GBB-Lehrlinge:

Berufskundlicher Unterricht

Arpagaus Meinrad, Rorschacherberg
Denöth Christoffel, Buchs
Eggenberger Fred, Grabs
Fäh Roland, Walenstadt
Flütsch Silvester, Mels
Gächter Josef, Grabs
Gamper Jakob, Altstätten
Gantenbein Walter, Grabs
Giger Jakob, Sevelen
Hänni Martin, Altenrhein
Hanimann Cornelius, Werdenberg
Heeb Benedikt, Lienz
Hidber Anton, Wangs
Hüber Franz, Rheineck
Klement Thomas, Rorschach
Köppel Josef, Gams
Kolmos Ulrich, Buchs
Meuli Hans, Grabs
Müntener Jakob, Buchs
Russenberger Mario, Sevelen
Rutz Werner, Buchs
Sochin Michael, Eschen
Tanner Willy, Grabs

Allgemeinbildender Unterricht / Turnen Sport

Bänziger Traugott, Buchs
Beggiato Michael, Sevelen
Dammann Anton, Buchs
Flückiger Fritz, Grabs
Kluser Christoph, Grabs
Mannhart Hannes, Schaan
Raimann Gerard, Buchs
Rohrer Hans, Buchs
Rupper Willi, Buchs
Schwendener Andreas, Haag
Sturzenegger Roman, Sevelen
Tinner Mario, Mels
Tischhauser Jakob, Buchs
Ungrad Franz, Buchs
Velinsky Jörg, Oberschan



Zum Schmunzeln:

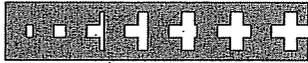
BZB - Architektur
Foto Gerold Mosimann

Lieber Gott

- ... sollte die Giraffe wirklich so aussehen, wie sie ist, oder war das eine Panne?
- ... mein Lehrer hat gesagt, der Nordpol sei nicht direkt auf der Spitze der Erdkugel, hast Du noch andere Fehler gemacht?
- ... Neulich habe ich gelesen, dass Edison das Licht erfunden hat. Ich dachte immer, Du wärst das gewesen.

Bruno Etter, Schulratspräsident

CREDORAMA



700 Jahre/ans/anni/onns
Confœderatio Helvetica

Vom 16. bis 19. August 1991 haben wir die Gelegenheit, die einzigartige Ausstellung CREDORAMA im Berufsschulzentrum Buchs zu sehen. Ueber 30 Orte der Schweiz laden zu CREDORAMA, dieser einmaligen Ausstellung, die vielmehr ein Fest der Begegnung und Besinnung ist, ein.

Es erwartet Sie ein vielfältiges Angebot für alle Generationen:

Multimedia-Schau

Im Mittelpunkt der Wanderausstellung steht die Multimedia-Schau unter dem Titel "Olten retour". Zehn Projektoren werfen ein 34 m² grosses Bild auf eine Panorama-Leinwand und vermitteln den Zuschauern ein Gefühl von "Dabeisein". "Olten retour" dauert rund 50 Minuten und wirkt dank kurzer Sequenzen dynamisch und ansprechend; die Mediaschau ist geeignet für Kinder ab 10 Jahren.

Forumbühne

Auf der Forumbühne werden sowohl lokale Musikgruppen und Chöre, als auch bekannte Persönlichkeiten auftreten. Zudem werden zum Teil professionelle Schauspieler, aktualisierte, geschichtliche Szenen, die uns herausfordern, spielen:

z. B.: Der Tell und der Wurm
Die Pest kommt ins Land -
rette sich wer kann
Kappeler Milchsuppe
Niklaus von der Flüe und
der Aussteiger

Bibelüberlieferung vom Mittelalter bis heute

CREDORAMA will nicht nur zu Begegnungen auf menschlicher Ebene einladen, sondern auch darauf hinweisen, wie Gottes Wort seit der Begründungszeit der Eidgenossenschaft mit viel Liebe und Sorgfalt überliefert worden ist. Die Schweizerische Bibelgesellschaft hat die Aufgabe übernommen, die Geschichte dieser Überlieferung in Bilder umzusetzen.

Drucken wie Gutenberg

CREDORAMA hat eine nachgebaute Gutenbergpresse für Sie zum Anfassen bereit, damit auch Sie ein selbstgedrucktes Dokument nach Hause nehmen können.



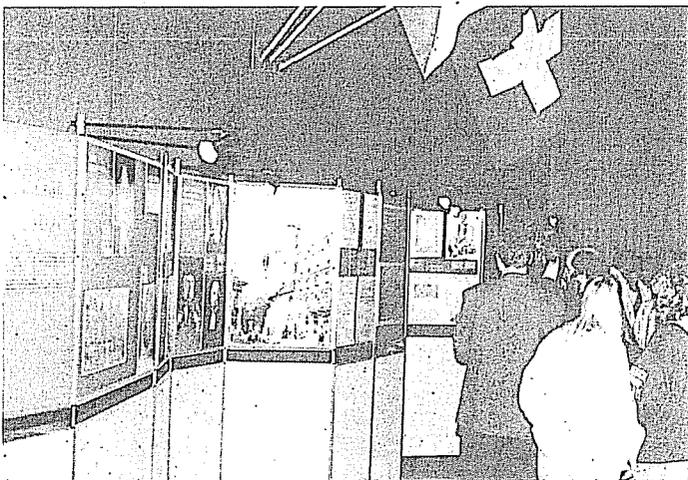
Cafeteria

Drucken wie Gutenberg

Während CREDORAMA gibt es viele Gelegenheiten, einander zu begegnen, so auch in der Cafeteria, wo Ihnen Getränke und Snacks angeboten werden.



Der Tell und der Wurm

Bibelüberlieferung vom
Mittelalter bis heute

Fotos Evang. Kirchgemeinde

CREDORAMA ist ein Teil von CREDO 91. Dieses Grossprojekt wurde von der Schweizerischen Evangelischen Allianz und dem Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinschaften und anderen christlichen Werken konzipiert und soll im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft viele Menschen anregen, über die Begegnung mit Gott und Menschen im Sinne der Bibel nachzudenken. Credo 91 betrachtet die 700-Jahr-Feier als wichtiges Ereignis der Besinnung und Neuorientierung der Schweizer Bevölkerung in Staat, Gesellschaft und Umwelt. Credo 91 ist Teil des offiziellen Veranstaltungskalenders vom Büro Solari und Mitglied der Aktion Begegnung 91.

Veranstalter in Buchs: Evangelische Allianz
Werdenberg

Pfarrer Matth. Blum

Seelsorgeverband Buchs - Grabs - Sevelen

I

Anfangs März war in einer kleinen Zeitungsmeldung zu lesen, Pfarrer Walter Bühler von Sevelen sei nach Balzers FL gewählt worden. Nichts Aktuelles für Buchs, für die kath. Kirchengemeinde Buchs-Grabs jedoch schon, denn die Pfarrstelle in Sevelen kann nicht mehr besetzt werden. Somit wird aus den katholischen Gemeinden Buchs, Grabs und Sevelen ein Seelsorgeverband gebildet. Was heisst das? Die gegenwärtige Kirchenstruktur legt die hauptamtliche Seelsorge in die Verantwortung von geweihten Priestern (Pfarrer, Vikar, Kaplan) und theologisch ausgebildeten Laienkräften (Pastoralassistenten/-Innen, SeelsorgehelferInnen Katechetinnen/-innen). In allen kirchlichen Berufsgattungen herrscht akuter Personal-mangel. Die Gründe dazu sind viel-fältig. Die Auswirkungen des Personalmangels werden noch verschärft durch kirchenrechtliche Bestimmungen. Gemäss katholischem Kirchenrecht darf nur der geweihte männliche Priester mit der Gemeinde Eucharistie (Abendmahl) feiern. Nun sind wir in unserem Bistum St. Gallen soweit, dass mehr als 50 Prozent der amtierenden Pfarrer die Altersgrenze von 65 Jahren überschritten haben. "Junge" Priester, die jetzt noch als Vikare oder Kaplane arbeiten und später als Pfarrer eine Gemeinde übernehmen könnten, gibt es gerade noch 15. Daraus ergibt sich die Konsequenz, dass Pfarrer in Zusammenarbeit mit Laien-theologInnen mehrere Pfarreien übernehmen müssen. Das nennt sich "Seelsorgeverband". Je nach Grösse werden zwei oder mehr Pfarreien unter der Leitung eines gemeinsamen Seelsorgeteams zusammengefasst. Dieses Team umfasst immer wenigstens einen Priester und eine entsprechende Zahl von vollamtlichen Laienkräften. Sie sind für den ganzen Seelsorgeverband gemeinsam zuständig. Die Pfarreien und die Kirchengemeinden bleiben bestehen, aber sie werden eingebunden in eine stärkere Zusammenarbeit. (aus: Wort des Bischofs von St. Gallen zur Fastenzeit 1991) In dieser Situation befinden wir uns in Buchs, Grabs, Sevelen. Und wir befinden uns sogar in einer komfortablen Situation, stehen uns doch für die ca. 6'500 Katholiken des künftigen Seelsorgeverbandes zwei Priester, ein hauptamtlicher Theologe und eine halbamtlich angestellte Seelsorgehelferin zur Verfügung. Voraussichtlich wird Sevelen zusätzlich noch einen

Pastoralassistenten erhalten. Ausserdem wohnen in der Region noch einige pensionierte Priester, die Eucharistie feiern dürfen.

Kurzfristig gesehen mag die Bildung dieses Seelsorgeverbandes zweckmässig sein. Langfristig müssen wir uns aber grundsätzlichen Fragen stellen, auch wenn vom bestehenden Kirchenrecht her keine Antwort möglich ist.

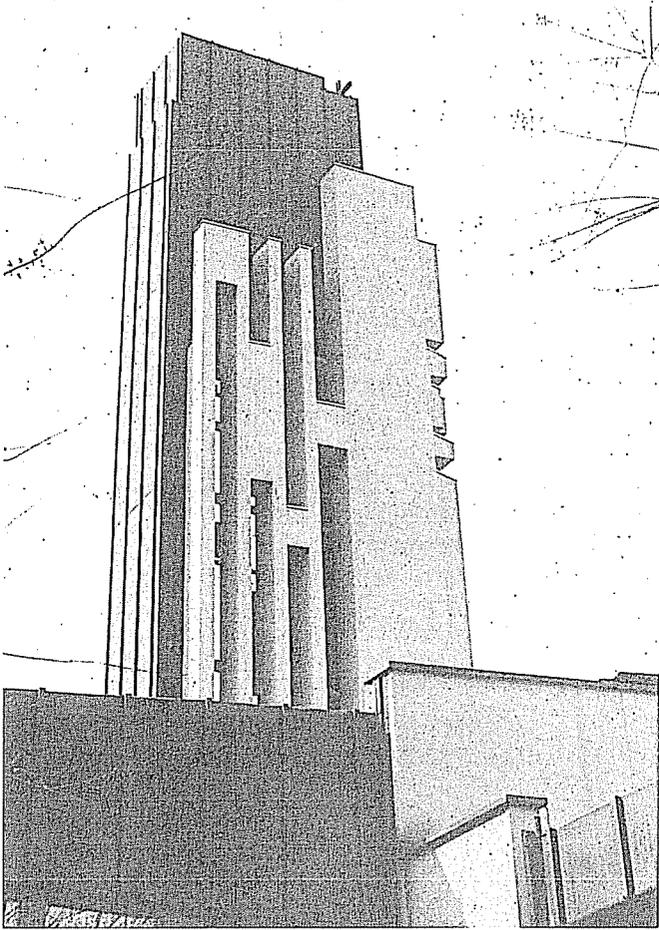
II

Da ist zum einen die Frage zu stellen, wie lange es sich die katholische Kirche noch leisten kann, ihre SeelsorgerInnen einzuteilen in geweihte und nichtgeweihte? Wie lange kann sich die katholische Kirche leisten, Frauen oder Männer von der Weihe auszuschliessen, nur weil sie Frau oder verheiratet sind?



Stärker als unsere reformatorischen Schwesterkirchen betont die katholische Kirche die Heilszeichen der Sakramente (Taufe, Eucharistie, Versöhnung, Firmung, Ehe, Ordination, Krankensalbung). Diese Heilszeichen darf nur der Bischof oder der geweihte Priester spenden. Dies führt dann zum Beispiel zur unglücklichen Situation, dass ein(e) SeelsorgerIn einen Kranken betreut und zu ihm eine Beziehung aufbaut. Für die Spendung der Krankensalbung muss dann aber ein fremder Priester beigezogen werden. Sowohl der Kranke als auch der Priester müssen sich auf eine neue Situation und Person einstellen, ohne Rücksicht auf die bestehende Beziehung. Oder, um ein anderes Beispiel zu nennen: der/die SeelsorgerIn von Sevelen lebt in der Gemeinde und baut Gemeinde auf. Für das Sakrament der Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde schlechthin, die Eucharistie, muss immer ein Priester von Buchs-Grabs oder ein Aushilfspriester beigezogen werden. Immer weniger Priester müssen in immer mehr Gemeinden Sakramente spenden, weil nur sie es dürfen.

Dies führt dazu, dass die Sakramente nicht mehr als Ausdruck geistlichen Lebens verstanden werden. Sie sind nicht mehr Heils- und Heilungszeichen Christi, sondern Rituale. Spielt sich das gemeindliche Leben nicht mehr in der Beziehung zwischen dem/der ortsansässigen SeelsorgerIn ab, dann verkommt der Priester zum Zeremonienmeister. Nirgends aber ist in den Evangelien zu lesen, dass Jesus Zeremonienmeister eingesetzt habe.



III

Foto Gerold Mosimann

Richten sich diese Fragen an die bestehende Kirchenverfassung, so müssen wir uns als Gemeindeglieder des Seelsorgeverbandes Buchs-Grabs-Sevelen ebenfalls Fragen stellen. Wie sehr sind wir dem Gedanken der "Service-Kirche" verhaftet? Wir bezahlen Kirchensteuern, dafür hat uns als Gegenleistung die Kirche schöne Rituale bei der Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit und Beerdigung zu liefern, schöne Gottesdienste, besonders an Weihnachten und Ostern, ein Angebot zu machen für die Jugendlichen und für bürgerliche Moral und Ordnung zu sorgen. Kurzum, die "Service-Kirche" soll für jene, die es noch nötig haben, ein religiöses Stützkorsett anbieten, im übrigen uns aber in Ruhe lassen. Oder sind wir eine Gemeinde, die unter "Kirche" mehr versteht, als eine fromme Institution? Sind wir Be-Geist-erte? Bewegt uns der Glaube, dass Gott der Vater sich mit der

Mutter Erde verbunden hat und Christus, der menschgewordene Gott, durch die Kraft des Heiligen Geistes in uns lebt? Bewegt uns der christliche Glaube, dass der Mensch in seinem tiefsten Kern göttlich ist, weil Christus uns von all unserer krankhaften Unmenschlichkeit erlöst und befreit? Dann aber werden wir zu selbständigen Menschen, die nicht aus einem institutionellen Abhängigkeitsverhältnis heraus leben, sondern nehmen Gott in uns allen wahr. Wir leben bewegt von dieser Liebe, suchen nach Wegen, immer geschwisterlicher miteinander zu leben, ein immer Mehr an Gerechtigkeit und Frieden zu verwirklichen. Nicht dass uns ein religiöser Service angeboten wird, ist dann das Wesentliche, sondern dass wir miteinander und voneinander lernen, Gott in uns aufzuspüren.

IV

Wie nun der Seesorgeverband Buchs-Grabs-Sevelen sich entwickelt, wird sich weisen müssen. Die Buchser Katholiken bilden einen Teil dieses Seelsorgeverbandes. Sie können dazu beitragen, dass wir lernen können, geschwisterlicher miteinander umzugehen. Gerade dann, wenn nur noch ein Priester da sein wird, kann dies heissen, dass nicht mehr jeden Samstag und Sonntag eine Eucharistiefeier gehalten werden kann. Für manche mag dies als ein Verlust erscheinen. Doch kann es auch Gewinn sein, wenn wir entdecken lernen, dass Jesus Christus ebenso sehr gegenwärtig ist, wenn "zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind" (vgl. Mt 18,20) im Gebet, im Hören des Wortes Gottes und im gemeinsamen Tun. Der "Personalmangel" kann Chance sein, neue Selbständigkeit zu gewinnen, neu vertrauen zu lernen, dass in allen Christen Gottes Geist lebt, nicht nur in den Priestern und theologischen Experten. Wo hauptamtliche SeelsorgerInnen fehlen, da wird Raum frei für Eigenständigkeit und eigenes Tun. Wir können lernen, von einer versorgten zu einer sorgenden Gemeinde zu werden.

Erich Guntli, Vikar Buchs-Grabs

Verkehrskadetten

Am Puls des Strassenverkehrs

Wer hat sie nicht schon gesehen, die St. Galler Oberländer Verkehrskadetten im Verkehrstrom vor der Migros. Sie lotsen die Fussgänger über die stark befahrene Churerstrasse und leiten die motorisierten Kunden zu den Parkplätzen des Migros Marktes.

Germana Sergi aus Walenstadt und Alex Gabathuler aus Azmoos erledigen sich ihrer Aufgaben mit grossem Elan. Der Verkehrsdienst auf der Kanzel macht ihnen sichtlich Spass. Gleichsam als ruhender Pol stehen sie mitten im Strassenverkehr. Die Uniform in kecker Farbe, bestehend aus Overall, Gürtel, Handschuhen, Stulpen und Polis, drückt einen Schuss Sportlichkeit aus. Ihre Handbewegungen sind energisch, der Gesichtsausdruck bestimmt.

Nein, ihr mache die abgasgeschwängerte Luft nichts aus, versichert die 17jährige Bürolehrtöchter Germana Sergi. Gewiss, nicht jeder ertrage das. Von den Verkehrsteilnehmern könne sie nicht nur Gutes sagen, es gebe auch solche, die sich um die Handsignale nicht kümmern. Doch wer regelmässig im Buchser Einkaufsverkehr steht, den mag dies wohl nicht erschüttern.

Die Migros an der Churerstrasse ist der Einkaufsmagnet von Buchs. Besonders an Vorfesttagen und an Samstagen lockt sie viele Einkaufslustige an. "Bis zu 5000 Leute besuchen den Migros Markt an starken Einkaufstagen", bemerkt der Buchser Marktleiter Klaus Strässle. "Wenn dichte Autokolonnen auf die 250 Parkplätze von der Churerstrasse her drängen, sind wir auf die Verkehrskadetten angewiesen. Sie schauen zum Rechten und sorgen dafür, dass die Fahrzeuge rasch die neuralgische Einfahrt passieren und einen Parkplatz finden können."

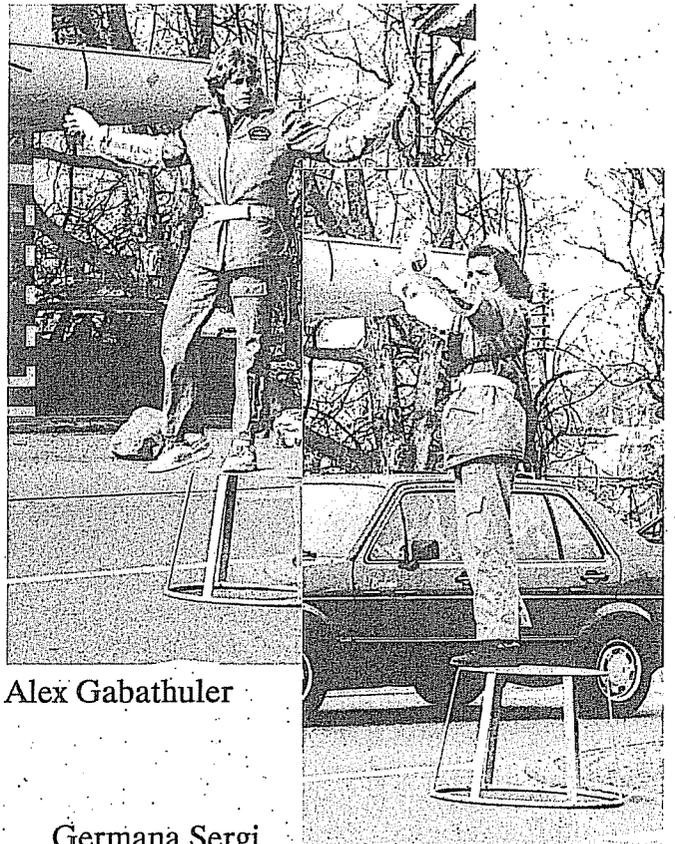
Die Verkehrsströme haben ihre eigenen Gesetze. Die Eröffnung der N13 im Jahre 1980 hatte vorübergehend zu einer Verkehrsabnahme auf der Hauptstrasse geführt. Inzwischen ist der Strassenverkehr wieder stark gewachsen. Ueber 10'000 Motorfahrzeuge befahren heute an Werktagen die Churerstrasse. Die Verkehrskadetten sind im Verein "Verkehrskadetten St. Galler Oberland" organisiert. Germana Sergi und Alex Gabathuler gehören zum Kader der Kadetten. Praktisch jeden zweiten Samstag, vorzugsweise zwischen 9 und 12 Uhr und zwischen 13 und 16 Uhr stehen sie in

Buchs im Einsatz. Arbeitgeber ist die Migros. Dass die Verkehrsregelung nicht ungefährlich ist, hat Germana Sergi erfahren. Sie wurde bei einer Kollision beim Pizolpark Mels angefahren.

Das Mindestalter, Rekrut zu werden beträgt 14 Jahre. Die Ausbildung zum Kadett dauert achtmal vier Stunden und umfasst nebst einem Nothelferkurs sowohl die praktische Arbeit auf der Strasse wie auch Verkehrstheorie. Gearbeitet wird im Verkehrsdienst nach einem festen Einsatzplan, der zu Spezialeinsätzen bis nach Zürich führen kann. "Beim ersten Mal Winken hat man ein gutes Gefühl", sagt der 18jährige Physiklaborantenlehrling Alex Gabathuler. "Wir sind im Oberland gegen 40 aktive Kadetten. In Buchs arbeiten wir jeweils zu Dritt, ein Kadett ist Einsatzleiter."

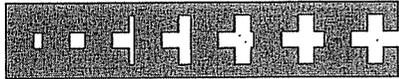
Die St. Galler Oberländer Verkehrskadetten sind vom Verkehrsgeschehen an der Churerstrasse nicht mehr wegzudenken. Mit ihrem Engagement und den wachen Sinnen tragen sie dazu bei, dass die Verkehrslawine nicht zum Chaos führt.

Gerold Mosimann



Alex Gabathuler

Germana Sergi



700 Jahre/ans/anni/onns

Confœderatio Helvetica **Begegnungstage**

Vielleicht haben Sie Ihre Heimatgemeinde noch nie gesehen, vielleicht möchten Sie sie einmal kennenlernen. Die Aktion "Begegnungstag am Heimatort" macht es möglich. 1'080 der 3'022 Schweizer Gemeinden, darunter auch die 9'820-Seelen-Gemeinde Buchs, reservieren sich im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft einen oder mehrere Tage, um ihre Bürgerinnen und Bürger als Gäste zu empfangen.

Weil die Behörden des Heimatortes nicht im Besitze der Adressen ihrer auswärtigen Bürger sind, ist die Information recht schwierig. An offiziellen Stellen wurden Plakate ausgehängt, auf denen alle Schweizer Gemeinden verzeichnet sind, die sich am "Begegnungstag" beteiligen. Einladen müssen sich die Bürgerinnen und Bürger selbst. Die Rendez-vous-Daten finden Sie in der Broschüre "Begegnungstag am Heimatort". Die Broschüre ist gratis erhältlich bei den mitwirkenden Gemeinden, auf Konsulaten und bei der Aktion Begegnung 91, Postfach 105, 4501 Solothurn. (Bitte frankiertes und an Sie adressiertes Kuvert C5 beilegen.) In Buchs kann sie auch beim Präsident des Verkehrsvereins, Paul Lüthi, Bahnhofstrasse 37, bezogen werden.

Die Gemeinde Buchs bietet aber noch mehr. Eine Palette von Anlässen geht dem "Begegnungstag 91" voraus.

Hier die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 700 Jahre Eidgenossenschaft:

6. Juni Tag der Jugend

Im Rahmen der Feierlichkeiten wird auch ein Tag der Jugend auf dem Rütli durchgeführt. Jede Gemeinde delegiert einen Sechstklässler an den Anlass. Das Kind erhält auf dem Rütli eine Botschaft, die es an der Bundesfeier in seinem Wohnort verlesen muss.

15. Juni Tag der Ausländer

Sechs Nationalitäten, sechs verschiedene "Beizli" auf der verkehrsfreien Bahnhofstrasse: Italiener, Spanier, Griechen, Türken, Kroaten und Kosovo-Albaner halten ihre Spezialitäten feil.

Folkloredarbietungen auf gemeinsamer Bühne

1. August

Bundesfeier im Zelt der WIGA
Motto: Begegnung 1991

Festansprache von Nationalrat Dr. W. Zwingli

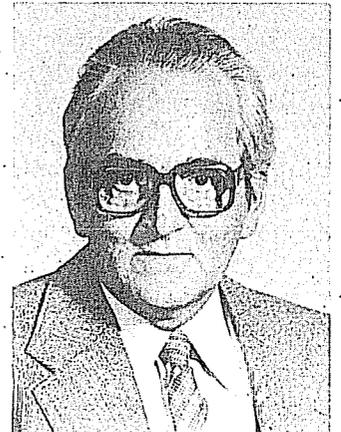
21. September

"Begegnungstag am Heimatort"

Die Gemeinde Buchs empfängt ihre Bürgerinnen und Bürger. Mittagessen im Berufsschulzentrum Buchs (BZB) mit Unterhaltungsprogramm, anschliessend Rundfahrt durch Buchs und Fahrt auf den Buchserberg, Abschiedstrunk.

Anmeldung bis 21. August erbeten

Die Organisation der Begegnungstage 1991 läuft unter der Aegide des Buchser Verkehrsvereins. In die vielseitigen Aufgaben teilen sich vier Arbeitsgruppen. Koordinator und Obmann ist Paul Lüthi. Dem Präsidenten zur Seite steht der erweiterte Vorstand des Verkehrsvereins.



Paul Lüthi

Obmann der Begegnungstage im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft

Er ist ein Schaffer, auf seine Verlässlichkeit kann man zählen. Das bringt für seine Arbeit mehr als Popularität. Für Paul Lüthi sind die Begegnungstage 91 ein Höhepunkt in seinem Wirken als Verkehrsvereinspräsident.

Gerold Mosimann

Foto Buchmann

Ein aufregendes Erlebnis

Am 4. Februar 1941 verschied der damals älteste Buchser Bürger, alt Schmied Schwendener, Räfis, im 95. Altersjahr.

Er hatte neben drei Rheinüberschwemmungen (1868, 1871, 1927) auch zwei Grenzbesetzungen (1870/71 und 1914/18) mitgemacht, sowie die Anfänge des Eisenbahnzeitalters miterlebt. Und anfangs der 90er Jahre, als die Bahn noch nicht ein so schnelles Tempo auf die Schienen legte, soll gemäss einer Korrespondenz im "Werdenberger" folgendes passiert sein:

Es war in der Zeit der Emdernte. Schmiedemeister Schwendener besass, wie einige andere in der Gemeinde, ein Bourbakipferd, das hinkend aus dem Kriege gekommen war und dem kein Doktor mehr helfen konnte. Da kam er mit einem Fuder Emd auf den Oberräfer Bahnübergang. Auf dessen Mitte angelangt, gingen - o Schrecken! - beiderseits die Barrieren herunter. Das Pferd erschrak, machte kehrt und fuhr über das Bahngeleise weiter, als ob dieses eine Strasse wäre, der Burgerau zu. Hinterher aber nahte ein Güterzug.

Da es damals noch keine Schnellbremse gab, konnte der Zug nicht sofort zum Halten gebracht werden, sodass er dem Heufuder in den Rücken fuhr. Dieses schob er vor sich her, wohl nicht allzu rasch, bis zum Burgerauer Bahnübergang, wo endlich die Erlösung nahte. Ein Wunder war geschehen, von dem man in den beiden Weilern wohl noch oft erzählte: Mann und Ross waren heil mit dem blossen Schrecken davongekommen, selbst der Wagen überstand das Abenteuer.

Ernst Hofmänner

Begegnung in der Stadt

S'Lochbuabs Peter betreute vor vielen Jahren in der Nähe vom Rhynerhus seine Gärtli. Dass es ihn auch noch nach anderer Gesellschaft gelüstete, war trotz seiner Tierliebe verständlich. So übte die heimelige Gaststube ihre Anziehungskraft auch auf Peter aus.

Als Peter im Dorf eine Besorgung zu erledigen hatte, begegnete ihm auf der Bahnhofstrasse die Rhynerhusmargreat und grüsste ihn in ihrer freundlichen Art. Peter aber nahm von Margreat nicht die geringste Notiz.

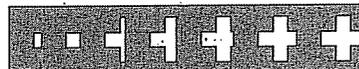
Kerzengerade, wie an einer Wildfremden, ging er an ihr vorbei. Beim nächsten Besuch im Rhynerhus stellte ihn Margreat zur Rede: "Sit wenn bisch du soa hoachmüetig worde, hesch mer uf der Bahnhofstross nid emol de Grüss abgnoh?"

"I der Stadt", belehrte Peter die Fragestellerin sehr selbstbewusst, "seit ma nid grüazi".

Andreas Eggenberger, Fotograf

Die Zeit, da Buchs zur Stadt wird, dürfte nicht allzuweit entfernt sein. Ende 1990 zählte das langsam wachsende Rheintalerdorf 9'820 Einwohner.

Redaktion



700 Jahre/ans/anni/onns
Confœderatio Helvetica



Werdenberger Idiotikon

brööla: Das "ö" wird gesprochen wie bei Schriftdeutsch "böse". Bedeutet weinen.

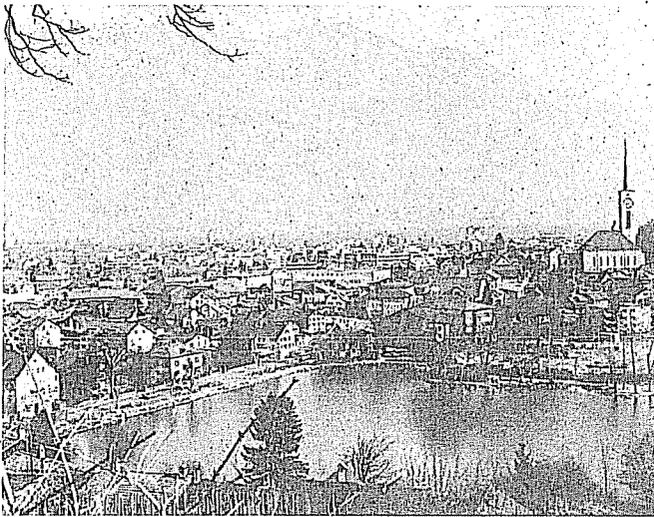
straffla: Gesprochen wie geschrieben. Bedeutet strampeln.

Buchs transit

Ein Spitzenprodukt der österreichischen Wirtschaft und eine Spitzentransportleistung der Bahn:

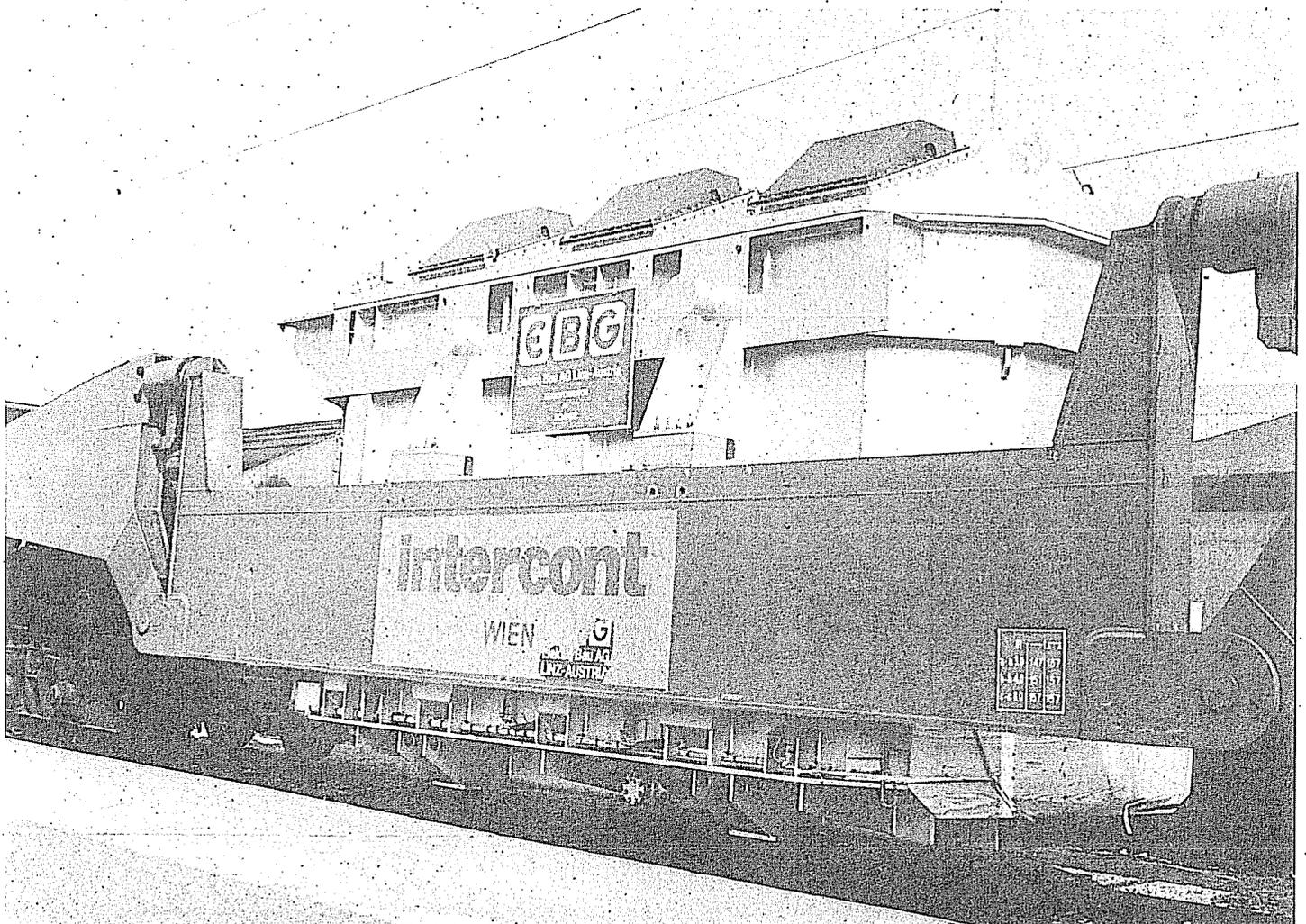
180 Tonnen - doppelt soviel wie eine moderne Schnellzuglokomotive - bringt der Transformator aus Linz an der Donau auf die Waage. Ein Schnabelwagen der Intercont Wien brachte den Koloss auf 24 Rädern huckepack über den Arlberg ins St. Galler Rheintal. Nun wartet das Schwergewicht aus Oesterreich auf die Weiterreise in die Schweiz nach Emmenbrücke.

Gerold Mosimann



Buchs mit Werdenbergersee
Aufgenommen vom Schlosshügel

Fotos Gerold Mosimann





Buchsgemeinschaft

